

Merseburger Correspondent.

Wochenschrift:
Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7½ Uhr.
Erscheint: Delagade Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
10 Pfg. durch den Herenträger. — 1 Mark
15 Pfg. durch die Post.

No. 251.

Sonntag den 20. Dezember.

1890.

Der Schluß der Schulconferenz.

In der Schlußconferenz nahm am Mittwoch der Kaiser nach Beendigung der Beratungen das Wort zu folgender Ansprache:

„Wenn ich schon beim Zusammentritt der Conferenz seinen Augenblick im Zweifel war über Ihren Verlauf und ihren Erfolg, so spreche ich doch heute am Ende Ihres Wirkens Ihnen meine vollste Zufriedenheit und meine vollste Anerkennung aus dafür, daß Sie in reichlichem Arbeiten und in offenem Meinungs- und Gedankenaustausch dahin gekommen sind, wohin ich Ihnen den Weg gezeigt habe, und daß Sie sich das zu eigen gemacht und die Gedanken verfolgt haben, die ich Ihnen angedeutet habe. Sei es mir nun gestattet, ehe wir schlafen, noch ein paar Punkte zu berühren, die für Sie von Interesse sein könnten.“

Wie ich höre, ist es Ihnen damals bei der Eröffnung aufgefallen, daß mehrerorts die Religion nicht erwähnt worden ist. Meine Herren, ich war der Ansicht, daß meine Ideen und Gedanken über Religion, d. h. über das Verhältnis eines jeden Menschen zu Gott, welche sie sind, und wie heilig und hoch sie mir sind, so sonnenklar vor aller Blicken daliegen, daß Jedermann im Volke sie kannte. Ich werde selbstverständlich als preussischer König, wie als summus episcopus meiner Kirche es meine heiligste Pflicht sein lassen, dafür zu sorgen, daß das religiöse Gefühl und der Funke christlichen Gelsirs in der Schule gepflegt und gemehrt werde. Möge die Schule die Kirche achten und ehren, und möge die Kirche ihrerseits der Schule beistehen, und ihr bei ihren Aufgaben weiter wirken helfen, dann werden wir aufkommen im Glande sein, die Jugend zu den Anforderungen unseres modernen Staatlebens heranzubilden. Ich denke hiermit diesen Punkt vollkommen erledigt zu haben.

Ich kann zu Allem, was Sie beschlossen haben, meine volle Zustimmung aussprechen. Ich möchte nur eins bemerken. Etwas, was noch nicht ganz klar ist, das ist die Frage der Reifeprüfung, und ich erwarte darüber späterhin noch eine Aeußerung über die Ansichten und Vorschläge des Herrn Ministers.

Meine Herren! Wir befinden uns in einem Zeitpunkt des Durchgangs und Vorwärtschreitens in ein neues Jahrhundert und es ist von jeder das Vorrecht meines Hauses gewesen, ich meine, von jeder haben meine Vorfahren bewiesen, daß sie, den Puls der Zeit fühlend, vorauserspähten, was da kommen würde. Dann sind sie an der Spitze der Bewegung geblieben, die sie zu leiten und zu neuen Zielen zu führen entschlossen waren. Ich glaube erkannt zu haben, wohin der neue Geist und wohin das zu Ende gehende Jahrhundert zielen, und ich bin entschlossen, sowie ich es bei dem Anfassern der sozialen Reformen gewesen bin, so auch hier in Bezug auf die Geranbildung unseres jungen Geschlechtes die neuen Bahnen zu beschreiten, die wir unbedingt beschreiten müssen; denn thäten wir es nicht, so würden wir in zwanzig Jahren dazu gezwungen werden. Deshalb wird es Ihnen allen ein besonderes Gefühl der Genugthuung und der Freude sein, daß Sie diejenigen gewesen sind, die ausgesucht waren, die ersten grundlegenden Prinzipien zu unseren neuen Bahnen festzustellen, mit mir zu arbeiten und mit mir die neuen Wege zu erschließen, die wir unsere Jugend bereinigt führen wollen, und ich bin sehr überzeugt, daß der Segen und die Segenswünsche von Tausenden von Mittern auf das Haupt jedes Einzelnen von Ihnen, die hier gestanden haben, herabgerufen werden. Ich nehme davon keinen aus, weder diejenigen, die für meine Gedanken gearbeitet haben, noch auch die, welche mit schwerem Ringen und unter Aufgabe dessen, was sie bisher zu verfolgen berechtigt sich glaubten, Opfer gebracht haben — allen diesen danke ich. Mögen die Opfer, die Sie bringen, Ihnen

weiterhin das Gefühl geben, daß auch Sie bei dieser Arbeit Wesentliches mitgeleistet haben.

Meine Herren! Ich möchte, obwohl ich sonst nicht gerne abließe, Ihnen doch einen Artikel mittheilen, den ich für so bemerkenswerth, für so schön geschrieben halte, der so in jeder Weise das wiedergiebt, was meine Gedanken waren, was ich zu Ihnen vor ungefähr vierzehn Tagen sprach, das ich die Hauptsätze, die hier brin vorgezeichnet sind, Ihnen vorlesen möchte. Er entkammt dem „Gannoverschen Courier“ vom 14. d. M. Unter der Ueberschrift „Riß-verständnisse“ findet sich dort folgende Reihe von Sätzen:

„Wenn der gewaltige Gegensatz zwischen Einst und Jetzt voll zum Bewußtsein kommt, der wird zugleich von der Ueberzeugung durchdrungen, daß das neue Staatswesen werth ist, erhalten zu werden, und daß es eine der ganzen Kraft des Mannes würdige Aufgabe ist, an der Erhaltung und ruhigen Weiterentwicklung dieses Staatswesens mitzuwirken. Daß dem Lehrer in der Darstellung jener Verhältnisse einer unerschütterlichen Vergangenheit die größte Freiheit verliert werden muß, ist selbstverständlich; ebenso selbstverständlich aber ist es, daß nur derjenige zum Lehrer unserer Jugend berufen ist, der treu und aus voller Ueberzeugung auf dem Boden der Monarchie und der Verfassung steht. Ein Anhänger radikaler Utopien ist als Lehrer der Jugend ebenso wenig zu brauchen, wie in den Geschäften der Staatsverwaltung. Der Lehrer ist nach seinen Rechten und nach seinen Pflichten in erster Linie Beamter des Staats, und zwar des bestehenden Staats. In einer lebhaften Betheiligung dieser seiner Aufgabe würde der Lehrer zum großen Theil weniger auch schon das geleistet haben, was von ihm verlangt wird, um die Jugend tüchtig zu machen zum Widerstand gegen alle unheilvollen Einwirkungen. Was weiter dazu gehört, eine rege Pflege der Charakterbildung, des selbstständigen Denkens und Urtheilens, soll heute unerörtert bleiben, ebenso, inwieweit unsere Lehrerschaft der hier skizzirten Aufgabe schon jetzt nachkommt. Davon ein ander Mal. Aber daran kann doch in Erst Niemand denken, daß die Lehren der Sozialdemokratie in der Schule im Einzelnen erörtert und etwa durch autoritative Aeußerungen oder in freier Discussion widerlegt werden sollen. Wer zu einem freien Verständnis von dem Wesen des Staats, von dem Werden und den Fortschritten unseres Staats durchgedrungen ist, der wird im Stande sein, das Lagerrecht, das Bewußtsein und Gefühlliche der sozialdemokratischen Theorie und Praxis zu durchschauen, der wird es als seine Pflicht erkennen, manhaft seinen Platz in der Reihe derer zu behaupten, welche unser Staat gegen selbstliche Angriffe wie von außen, so im Innern, verteidigen. Der Staatsverwaltung höchste Aufgabe bleibt es, durch verständnißvolles Entgegenkommen auf dem Gebiet der öffentlichen Wohlfahrt und Freiheit sich die Sympathien aller gemäßigten und einflußvollen Elemente dauernd zu erhalten. Ein anderer Ausgang, dem ebenfalls unwiderstehliche Ansetzungen zu Grunde liegen, geht dahin, daß unserer gesamten pädagogischen Bildung die Vermeidung drohe. Wir meinen, es sind nicht echte Freunde jener Bildung, welche diese Verhängung laut werden lassen; zum mindesten kann ihnen der Vorwurf nicht erspart werden, daß sie von dem, was unter „klassischer Bildung“ zu verstehen ist, nur einen recht oberflächlichen Begriff haben.“

Meine Herren! Der Mann, der das geschrieben, hat mich verstanden und ich bin ihm dankbar, daß er in weiteren Kreisen des Volks diese Ansicht zu verbreiten gesucht hat.

Lassen Sie mich noch ein Wort sprechen von unsern miltärischen Bildungsanstalten, den Kadettenhäusern. Sie sind hier angeführt worden, um auf sie zu exemplifizieren, und es sind Wünsche laut geworden, ihre Einrichtungen auf die anderen höheren Schulen zu übertragen.

Meine Herren! Das Kadetten-Corps ist etwas ganz Eigenartiges, es hat einen besonderen Zweck, es erklärt für sich, steht direct unter mir und berührt uns hier garnicht.

Wenn ich kurz resumire, so möchte ich noch, bevor ich schliesse, auf einen Grundgedanken meines Auftrages eingehen, der heute von einem hervorragenden Mitgließe citirt ist: Suum cuique, das heißt: Jedem das Seine, und nicht: Allen dasselbe. Und das verfolgen wir auch gerade hier in dieser Versammlung und mit dem, was Sie heute beschlossen haben. Woher hat der Weg, wenn ich so sagen soll, von den Thermopylen über Canne nach Nospach und Dionville geführt; ich führe die Jugend von Sedan und Gravelotte über Leuthen und Kossbach

zurück nach Mantinea und nach den Thermopylen. Ich glaube, das ist der richtige Weg, und den müssen wir mit unserer Jugend wandeln.

Und nun, meine Herren, meinen herzlichsten Dank und meine vollste Anerkennung für alles, was Sie bisher gethan haben. Ich habe meine Gedanken und meine Befehle für die spätere Entwicklung dieser uns allen am Herzen liegenden Angelegenheit in einer Kabinettsordre niedergelegt, von der ich bitten möchte, daß die Herren sie jetzt annehmen.“

Zu Anschluß an die längere Ansprache verlas nun der Kabinettsrath v. Lucanus folgende an den Cultusminister gerichtete Kabinettsordre vom 17. Dezember:

„Es hat mich mit Freude und Genugthuung erfüllt, Zeuge gewesen zu sein des Ernstes und der Hingebung, mit welcher alle Mitglieder der zur Erörterung der Schulfrage einberufenen Conferenz beigetragen haben, um diese, für unsere Nation so hochwichtige und mir besonders am Herzen liegende Angelegenheit zu fördern. Ich kann es mir deshalb nicht versagen, allen Mitgliedern meine vollste Anerkennung und meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere gebührt Ihnen für die ebenso geschickte wie kräftige Leitung der Verhandlungen mein voller Dank, und ich freue mich, es auszusprechen zu können, daß die Hoffnungen, welche ich bei Beginn der Beratungen hegte, durch die Ergebnisse derselben ihrer Erfüllung wesentlich näher gerückt sind. Um nun auf Grund des gewonnenen reichlichen und verthvollen Materials möglichst bald bestimmte Entschlüsse zur Durchführung des Reformwerkes fassen zu können, fordere ich Sie auf, mir baldigst Vorschläge wegen Bildung eines Ausschusses von fünf bis sieben Männern zu unterbreiten, welchen die Aufgabe zu stellen sein wird:

- 1) das Material zu sichten und zu prüfen und darüber in möglichst kurzer Frist zu berichten, und
- 2) einzelne, als besonders tüchtig bekannte Anstalten sowohl Preussens als auch der übrigen Bundesstaaten zu besichtigen, um das gewonnene Material auch nach der praktischen Seite hin zu vervollständigen.“

Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß es Ihnen auf Grund dieser Vorarbeiten möglich sein wird, einen Plan für die wichtigsten Reformen des höheren Unterrichtswesens, auch im Hinblick auf die notwendigen finanziellen Maßnahmen, so zeitig aufzustellen und mir vorzulegen, daß die Einführung des neuen Planes mit dem 1. April 1892 erfolgen kann. Ich erwarte, daß Sie über den Fortgang der Angelegenheit mir von Monat zu Monat Bericht erstatten.

Noch liegt mir am Herzen, einen Punkt zu berühren. Ich verkenne nicht, daß bei Durchführung der neuen Reformpläne erhebliche Mehrforderungen an die Leistungen der gesamten Lehrerschaft gestellt werden müssen. Ich vertraue aber ebenso ihrem Pflichtgefühl wie ihrem Patriotismus, daß sie sich den neuen Aufgaben mit Treue und Hingebung widmen werden. Demgegenüber erachte ich es aber auch für unerlässlich, daß die äußeren Verhältnisse des Lehrzustandes, wie dessen Rang- und Gehaltsverhältnisse, eine entsprechende Regelung erfahren, und ich wünsche, daß Sie diesen Punkt besonders im Auge behalten und darüber an mich berichten.

Die Schulconferenz wurde geschlossen, nachdem Fürstbischof Kopp dem Dank der Versammlung für die Worte des Kaisers Ausdruck gegeben hatte.

Wichtig sind die Beschlüsse über das Besetzungswesen, welche am Dienstag gefaßt wurden. Die hauptsächlichsten Beschlüsse lauten wie folgt:

- 1) Das von einem Gymnasium ausgestellte Reifezeugniß berechtigt zu sämmtlichen Fakultäts-

studien und zur Zulassung zu den diese Studien voraussetzenden Prüfungen für Anwärter im Staats- und Kirchendienst einschließlich des medizinischen Berufs, sowie zu dem höheren Berg-, Bau-, Maschinenbau-, Schiffbau-, Post- und Forstfach.

Für die Studien an den technischen Hochschulen ist das von einem Gymnasium ausgestellte Reisezeugnis durch den Nachweis hinreichender Fertigkeit im Rechnen, eventuell hinreichender Fertigkeit in Mathematik und Naturwissenschaften zu ergänzen.

2) Das von einer auf neun Jahreskurse berechneten Schule realistischen Charakters ausgestellte Reisezeugnis berechtigt zum Studium an Technischen Hochschulen, sowie zu dem höheren Berg-, Bau-, Maschinenbau-, Post- und Forstfach, und wenn an diesen Anstalten Unterricht im Lateinischen ertheilt wird, auch zum Universitätsstudium der Mathematik und Naturwissenschaften.

Für die unter 1 bezeichneten Fakultätsstudien und Prüfungen ist das von einer auf neun Jahreskurse berechneten Schule realistischen Charakters ausgestellte Reisezeugnis zu ergänzen durch den Nachweis hinreichender Bildung in den alten Sprachen.

3) Das von einer sechsklassigen höheren Schule ausgestellte Reisezeugnis berechtigt zum Eintritt in den gesammten Subalternienst.

Bis auf Weiteres genügt für die Schüler der neunklassigen Anstalten zu demselben Zweck das auf Grund einer Prüfung ausgestellte Zeugnis der Reife für Ober-Secunda.

4) Die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Heeresdienst gewähren die Reisezeugnisse der sechsklassigen sowie eine mit Erfolg bestandene Prüfung am Schlusse der 11b der neunklassigen Anstalten.

Drei weitere Resolutionen behandeln besondere Zulassungsprüfungen für einzelne staatliche Berufszweige, sowie Ergänzungsprüfungen für Gymnasien und Oberrealschulen und Fachexamina während der Studienzeit zur Erlangung weiterer Berechtigungen. Die letzte Resolution, Nr. 8, lautet:

„Bei der unumgänglich notwendigen Neuordnung des Berechtigungswesens ist zu erstreben, daß eine möglichst gleiche Werthschätzung der realistischen Bildung mit der humanistischen angestrebte werde.“

Eine Reihe von 8 weiteren Resolutionen, welche am Mittwoch angenommen wurden, beschäftigen sich mit den sechsklassigen höheren Bürgerschulen. Es wird empfohlen, die bisher siebenstufigen realen und gymnastischen Anstalten und ebenso die neunklassigen Anstalten in Bürgerschulen zu verwandeln, wo keine erhebliche Schülerzahl in die höheren Klassen übergeht. Ebenso wird empfohlen, in Städten, wo mehrere gymnastische Anstalten bestehen, eine in eine höhere Bürgerschule zu verwandeln. Die Errichtung der letzteren soll vom Staate auch finanziell begünstigt werden. Da, wo sich keine lateinischtreibende Anstalt am Orte befindet, soll der höheren Bürgerschule lateinischer Unterricht in den drei unteren Klassen angegliedert werden. Der Durchschnitt der Gehälter der wissenschaftlichen Lehrer an den höheren Bürgerschulen sowie an sechsstufigen Anstalten überhaupt ist dem Lehrer an den neunklassigen Anstalten gleichzustellen. Für die höhere Bürgerschule empfiehlt sich der Name Realschule, der zugleich auf ihre Beziehung zur Ober-Realschule hinweist.

Nach Schluß der Schulkonferenz fand am Mittwoch um 1 Uhr Frühstücksstafel beim Kultusminister statt. Der Kaiser, der Frau v. Soppin zu Tisch führte, nahm zwischen dieser und dem Abt D. Uhlhorn Platz, mit dem er sich eingehend unterhielt. Nach Tisch ward der Kaffee eingenommen. Der Kaiser zeichnete hier, wie schon gleich nach der Sitzung, den Geheimen Oberregierungsath Dr. Stauder huldvoll aus, und zog auch andere Herren, wie z. B. den Geh. Rath Schottmüller, den Abg. Dr. Kropatschki, Director Holz Müller in das Gespräch. Um 3/4 Uhr verließ der Kaiser das Kultusministerium.

Politische Uebersicht.

Im österreichischen Landtage fand das vielgepriesene „Deutschthum“ der Antisemiten am Mittwoch eine seltsame Illustration. Die Antisemiten setzen nämlich der Bewilligung einer Subvention von 2000 Gulden für den deutschen Schulverein einen heftigen Widerstand entgegen. Trotzdem wurde die Subvention bewilligt.

Der russische Gesandte in Peking, Kumany, ist von dort in Petersburg eingetroffen. Die „Petersburgerkaja Wjedomosti“ melden, derselbe habe von der chinesischen Regierung die Freigabe der Provinz Schensi für den russischen Handel, sowie die Vereingung zur Errichtung russischer Consulate in den Städten Kaufshu und Slantu verlangt. Das Blatt hebt dabei hervor, das die Provinz Schensi und die Städte, durch welche die Handels-

straßen aus dem Innern Chinas in die Mongolei, das chinesische Turkestan, und nach Tibet führen, eine große merantile Bedeutung hätten. Die Errichtung russischer Faktoreien dortselbst werde den russischen Handel in China wesentlich fördern. Ueber die Frucht des Wörders des Generals Selwertow, Pablowski, werden immer mehr Einzelheiten bekannt. Der „France“ zufolge sind die beiden Persönlichkeiten, welche de Labroyere als angebl. Secundanen begleiteten, ein Offizier Namens Chamoin und der Administrator des eingegangenen sozial-revolutionären „Cei du Peuple“, Jouy, gewesen. Nach Meldungen aus Bukarest hält sich Pablowski daselbst bei russischen Abthlgen vor.

Der Schweizerische Ständerath hat am Mittwoch sich mit 24 gegen 10 Stimmen für eine Revision der Bundesverfassung ausgesprochen, zukünftige durch Unterschriften aus dem Volke angeregte Bundesrevisionen zu erleichtern.

Für den Dreieund hat sich sowohl der italienische Senat als auch die Deputirtenkammer in der Antwortadresse auf die Thronrede ausgesprochen. In der Adresse der Deputirtenkammer heißt es in dieser Beziehung: „Stets war es für Italien die heilige Pflicht, den Allianzen treu, in der Freundschaft herzlich, in dem Wünsche, die Beziehungen mit allen Mächten zu pflegen und zu verbessern, standhaft zu sein. Wenn Italien in der Erfüllung dieser Pflicht mitzuwirken vermochte, jede Kriegesgefahr hinteranzuhalten und die Gemüther für die Zukunft zu beruhigen, so dürfte es hierin die Belohnung für seine Loyalität und seinen gefunden Sinn erlöben.“ Die Adresse des Senats führt aus, die Sicherheit Italiens sei für die nächste Zeit durch die Allianz mit den Centralmächten verbürgt. Diese mächtige Gesamtkraft zur Erhaltung des Friedens sei im Stande, nöthigenfalls den Frieden aufzuerlegen. Eine Isolirung Italiens, selbst wenn es genügende eigene Kraft hätte, wäre jetzt voller Gefahren und käme einem Verzicht Italiens auf jegliche Einmischung in die Angelegenheiten der Welt gleich. — In der italienischen Deputirtenkammer verlas am Dienstag der Präsident folgenden von 18 Radikalen mitunterzeichneten Antrag Pantano's: Die Kammer beauftragt eine Commission mit dem Subdium aller Zollreformen, welche Angehörige der mit dem Jahre 1892 sich eröffnenden neuen Phase des Zollregimes für notwendig erachtet werden, um den Abschluß von Uebereinkommen mit anderen Mächten betreffs des internationalen Verkehrs zu erleichtern. Die Commission hat im Juni 1891 Bericht zu erstatten. Einkommen wird die Regierung aufgefördert, vor dem 31. December cr. den Handelsvertrag mit Oesterreich Ungarn zu kündigen.

Vom irischen Kriegsschauplatz muß man nachgerade die Mittheilungen überschreiben, welche über die Agitation der Parnelliten und Antiparnelliten in Irland eingehen. Ohne handgemein zu werden und ohne sich die Köpfe blutig zu schlagen, geht es bei den Agitationsversammlungen nicht ab. Parnell ist dabei persönlich in Mitleidenschaft gezogen worden, und er kann möglicherweise eine dauernde schwere Schädigung seiner Gesundheit davontragen. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Büreaus“ aus Kilkenny ist Parnell, da ihm bei der Abreise von Castlecomer aus der ihm umgebenen Menge Rauf in die Augen geworfen wurde, nahe zu blind und leidet an heftigen Schmerzen. Der Arzt hofft Parnell das Augenlicht zu erhalten. Weiter wird aus Kilkenny gemeldet, daß die Antiparnelliten Davitt und Tanner Parnell überallhin folgten und an die versammelte Menge Anreden richteten. In den Deutsches Ballonakill und Castlecomer kam es dabei zu währendem Handgemenge, in welchem Davitt durch Stockschläge verwundet wurde. — Es ist bedauerlich, daß die Antiparnelliten ihre gute Sache durch eine so rüde Agitation schädigen. Allerdings liegt die Schuld auf beiden Seiten, und die Parnelliten haben unter Führung Parnells durch die gewaltsame Beschlagnahme des Journals „United Ireland“ mit den Parnelliten begonnen. Freunde wird an dieser Selbstzerstörung der Irländer nur die konservative englische Regierung haben, der diese Vorgänge sehr gegen kommen, denn sie war von dem Parnell'schen Gebrauchscandal nichts weniger als begeistert.

Der Indianer-Aufstand in den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat durch den Tod des Häuptlings Sitting Bull einen schweren Schlag erlitten. Ueber die näheren Umstände, unter denen Sitting Bull umkam, wird noch folgendes berichtet: Die Indianer, welche ihren Häuptling bestreuen wollten, eröffneten ein mörderisches Feuer auf die Polizei, welche daselbst erwiderte. Sitting Bull führte, tödtlich getroffen, vom Pferde. Fast gleichzeitig fielen sein Sohn Crowfoot und fünf andere Indianer, darunter Häuptling Catchbear. Sieben Polizisten wurden getödtet. Es wären noch mehr gefallen, wenn nicht rechtzeitig weiße Reiter auf dem Kampplatze erschienen wäre, welche mit

zwei Gatlingkanonen die feindseligen Indianer zu Paaren trieb und das Indianerobst einnahm. Mit Sitting Bull's Tod scheint die Gefahr eines blutigen Indianerkrieges um so mehr beseitigt, als auch im eigenen Lager der Indianer Zwistigkeiten ausgebrochen sind, die sogar zu blutigen Kämpfen geführt haben. — Telegramme aus Denver vom Mittwoch melden noch: Nach aus Rapid City (Dakota), eingetroffenen telegraphischen Nachrichten wäre ein Detachement Kavallerie von Indianern angegriffen worden und hätte 2 Offiziere und gegen 50 Mann an Todten verloren, die Indianer seien unter beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen worden. Von Rapid City sollte sofort ein zweites Kavallerie-Detachement zur Verhinderung der Truppen im Indianergebiet abgehen. — Das Repräsentantenhaus hat am Mittwoch die Bill, nach welcher die Zahl der Mitglieder des Repräsentantenhauses auf 356 festgesetzt wird, angenommen.

Vermischtes.

* (Für die Ueberschwemmten in Karlsbad) nahm am Mittwoch der Budget-Anschuß des Abgeordnetenhauses die Regierungsvorlage betreffend die Gewährung eines unversicherten Darlehens im Betrage von 500 000 fl. aus Staatsmitteln an. Der Regierungsvorsetzer führte aus, daß der Schaden der Stadgemeinde Karlsbad sich auf 300 000 fl. beläuft, derjenige von Privatpersonen auf über eine Million fl. beläuft.

* (Eisenbahnunfall.) In dem Bahnhofs von Kreis geräumte am Dienstag Vormittag, wie aus Lonlon berichtet wird, ein von Dragunam kommender Personenzug den Presshof, entgleiste jodann und zerstörte das Gepäckbureau. Mehrere Passagiere wurden verwundet.

* (Von einer Lamine verstrickt.) Sant Meldungen von der italienisch-französischen Grenze wurden am Sonntag 5 Alpenjäger unter Befehl eines Lieutenants bei einem Anstöße auf den Sacrocello von einer großen Schneelawine verstrickt. Bisher sind 2 Leichen aufgefunden worden.

(Ein Raucher'sch) Bericht von längerer Zeit theilen wir mit, daß im Staate New-York eine Bestimmung in Kraft getreten sei, welche Kindern das Rauchen verbietet. Nun ist auch der Wortlaut dieser Bestimmung bekannt. Der Zusatz 7 zu § 291 des Strafgesetzbuchs lautet wörtlich folgendermaßen: „Ein Kind, welches thätlich oder arglistig unter 16 Jahren alt ist, das rauchen oder in irgend einer Weise eine Cigarette, eine Cigarette oder Tabak in irgend welcher Form auf einer öffentlichen Straße, Platz oder Baum gebraucht. Eine Verletzung dieser Bestimmung soll als Vergehen angesehen und mit einer Strafe von nicht mehr als 10 Dollars und nicht weniger als 2 Dollars für jedes Vergehen bestraft werden.“

(Der Fürst von Montenegro) hat sein Volk auf die Bahn der Arbeit und des Fortschritts zu führen, verfügt, daß jeder montenegrinische Krieger aus Gegend, wo die Weidre geübt kann, in diesem Jahre 200 Acker setzen; ferner solle jeder Brigadier 20, jeder Bataillon-Commandant und Unter-Commandant 10, jeder Offizier und Regimentär 5, jeder Führer 2 und jeder Corporal einen Olivenbaum pflanzen. Auf diese Weise sollen, wie wir der „Frankf. Rtg.“ entnehmen, noch in diesem Jahre mindestens 800 000 Acker und 1120 Olivenbäume gepflanzt werden. Ferner ist denjenigen, welche noch in diesem Jahre freihändig 200 Acker setzen, eine geschätzte Steuerfreiheit zugesichert. Das Amtsblatt trägt die zuverlässigste Gewissung aus, daß infolge der fürstlichen Verordnung Montenegro im Frühjahr 1891 um 4 Millionen Acker und 20 000 Olivenbäume reicher sein wird, als es derzeit ist. Die Anregung zu diesen Verfügungen des Fürsten soll der frühere Minister Waso Berica, der sich in neuerer Zeit wieder der Gunst des Fürsten erfreut, gegeben haben.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Preisaustrahlung. Die von der „Wiener Mode“ angegebene Preisaustrahlung weiblicher Handarbeiten hat ein alle Erwartungen übersteigendes großartiges Resultat ergeben. Ueber 1000 Gegenstände wurden der Redaction von nah und fern, aus allen Landen, eingeschickt, darunter eine ganz bedeutende Anzahl trefflich gearbeiteter Sachen. Die Jury setzte sich zusammen aus den Herren Hofrath von Raab und Hofrath Storr und den Damen Gertrude Widani, Directrice der Kunstgewerbeschule, und Marie Bergmann, Leiterin der Handarbeitschule im Wiener Frauen-Erwerbsverein. Die Jury konnte erst nach vierstündiger Beratung die Vertheilung der Preise und Medaillen als beendet erklären. Der erste Preis wurde der Leiterin der Wiener Seiden-Webeschule Frau Fr. Bolzer zuerkannt, der zweite Fräulein Emma Lorenz in Graz, den dritten erhielt eine gehäkelte Decke von Fräulein Fritschmann in Wien u. s. w. Die öffentliche Ausstellung der eingelangten Gegenstände war eine der reichhaltigsten und qualitativ besten, welche jemals gesehen worden. Die Frau Kronprinzessin-Witwe besaß die dieselbe und widmete den angefertigten Objecten eine eingehende Beschichtigung. Der Andrang des Publikums zu dieser außerordentlichen Schaustellung war ein so gewaltiger, daß der Einlaß oft findendend den Zutritt verlangenden Damen verweigert werden mußte und die Herausgeber der „Wiener Mode“ sich veranlaßt sahen, die Dauer der Ausstellung zu verlängern. Das glänzende Resultat dieser Preisaustrahlung hat den unübertrefflichen Nachweis geliefert, daß die Weiberarbeiten der „Wiener Mode“ zum Behen der weiblichen Handarbeit die ersten Preisstücke tragen.

Die soeben erschienene neueste Nummer von „Mode und Haus“ weist nicht weniger als 50 reich illustrierte Seiten, also ein ganzes Bändchen auf, eine gewaltige Leistung, wenn man berücksichtigt, daß die beliebte Zeitschrift sechs Mal im Vierteljahre erscheint und nur 1 Mark beziehungsweise 1 M. 25 Pf. kostet. Verehrter Leser! Ich bitte die Lieferung von farbenprächtigen Stofflich Webarbeiten mit Schußfädenmonogrammen-Verarbeiten ein, welchen nach Möglichkeit in der nächsten Nummer, und bitte Handarbeitsvorarbeiten sich demnach hinzugehen werden. Besagte Erwerber dürfte zum bevorstehenden Quartal insbesondere das Interesse für die kolorierte Ausgabe von „Mode und Haus“ erhöhen, sodas baldige Abonnement-Umstellungen bei den Buchhandlungen oder Postämtern, zur Erreichung pünktlicher Zustellung, anzupfehlen sind.

Nähmaschinen
werden schnell und gut repariert bei
L. Albrecht, Schmalestr. 23.

Sophas
v. 12 1/2 Thlr. an, Sopha-
gehelle v. 4 Thlr. an,
Lohn- u. Schlafstühle,
Bettstühle mit Matrache
u. 12 1/2 Thlr. an, Clavierstuhl, Kaulenger,
für Fußstühle zu empfehlen, Fußbänken u.
Küchlein Preis vorräthig bei
Otto Bernhardt, Markt 26.

Alle Sorten Honigkuchen
(Rabatt wie in Halle),
**Nürnberger braune und
weisse Lebkuchen,
Macronen-Kuchen,
Chocoladen-Kuchen,
Nusskuchen,**
alle Sorten **Baum-Confect**
zu verschiedenen Preisen
empfiehlt
Albert Büchenschuss,
Salfische Str. 13. Al. Ritterstr. 13.

Puppenwagen,
Korbstühle, Blumenstühle, Wäsche-
puffs, Papierkörbe, Hand-
Wäsche und Traghörbe, Puppen-
Wagen, Schacheln und Stüh-
chen mit und ohne Puppe empfiehlt
J. Leidel,
Gothardtsstraße
(neben Hotel zum halben Mond).

Mentgetränk
der Anweisung, Rettung
von Zahnstich, mit auch
ohne Vorwissen W. Salfen-
berg, Berlin, Drenten-Strasse 172. - Viele
Funde und gerichtet, gepre, Dankschreiben,
sowie sidlich erhaltete Zeugnisse. (G 10000)

Echte Hamburger Lederhosen
in der
kleinen Ritterstraße 13.
Max Plaut, Lederhandlung.

Als Feinbraten
**Hirsch, Schmalzhier und Wild-
schwein,** beste Marke **Corned Beef**
a Pfd. 80 Pf., wegen Veränderung zum Ein-
kaufspreis **St. Jam.-Rum, Batavia,
Arec, Rum, Punsch-Extract,**
gute **Lothweine, Bordeaux** a Fl.
65 Pf. und 100 Pf. egal. empfiehlt
Herm. Kabe Nachf.

Als passende Weihnachtsgeschen-
empfiehlt
Büsten u. Gratulationskarten
in geschmackvoller Ausführung.
F. Karius, Brühl 17.

**Sämmtliche Waaren zur
Festbäckerei**
empfiehlt billigst.
Adolph Stephan,
Unteraltensburg 1.
Alle Sorten **Honigkuchen**
(1,60 Mk. Rabatt) d. O.
**Pflaumenkuchen
und Spritzkuchen,**
bester Qualität, täglich frisch, em-
pfeht
G. Schönberger,
Gothardtsstr.

Aufgepasst!
H. Bratheringe u. H. Büdlinge
sind zu ganz billigen Preisen im Ganzen und
Einzelnen zu haben bei
Seinrich Müller, Windberg 8
(vis à vis der 2. Gartentür).

Unterhosen für Männer, von 1 Mk. an,
Darschenhemden, große, von 1 Mk. an,
Strickwesten zu Ausverkaufspreisen,
Blauseiden in unübertroffener Waare,
echt indigoblau selbstgefärbt,
Blaue Schürzen, genäht u. ungenäht,
sowie die Restbestände in **Bettzeug,
Salblama** etc. zu unübertroffenen billigen
Preisen in
Max Wirths Färberei.



Von heute ab steht wieder ein großer
Transport prima hochtragender und nen-
nildgender Kühe mit den Kälbern, sowie
Stiere zum Wäcken bei mir zum Verkauf.
L. Nürnberger.

Die Dampfschleiferei
von **K. Steger,**
Mäckerstraße Nr. 6.
empfiehlt sich zur Ausführung sämt-
licher Schleifereien.
NB. Gleichzeitig empfehle mein Lager
selbstgefertigter und Solinger
Stahlwaaren.

Zu einer Nacht
wird das Wunder vollbracht!
Zur sofortigen Beseitigung aller Unreinig-
keiten der Haut, als: Flechten, Sommer-
sprossen, Ausschläge jeglicher Art, über-
reichender Schweiß, verlange man nur
Carbol-Theer-Schwefel-Seife
(1 Etüd 50 Pfa.)
von **Leonhardt & Krüger, Bresden.**
In Merseburg zu haben bei **W. Kieselich**

Son ne nen selbstgezeugenen alleinig prä-
parirten
Sohlrollern
mit Hohlzylinder, Anoree und tiefen Lu-Pfeifen
haben wieder sehr preiswerthe Sänger abzugeben.
Bradke, Delgrube 21.

Ganze Nachtlasse
getragener Kleidungsstücke, Betten, Möbel,
Küfche und dergl. mehr taust sich
H. Apelt, Delgrube 7.

Christbaum-Gebäck
von mir dem Feig, zum Genuss für Kinder
besser als jedes andere Confect, empfiehlt
a Pfd. 80 Pfg.
Robert Heyne,
Schmalestraße 14.

Neue Sendung
Gänsepökelfleisch,
Sauerköhl a Pfd. 7 Pf.
empfiehlt **Ferd. Engel.**

Die Rosschlächterei
von **R. Ebeling,**
Saalstraße 13, Saalstraße 13,
hat **Donnerstag 4 Pferde**
u. **heute am Abend 2 Pferde** ge-
schlachtet u. empfiehlt in frischer Waare:
Koch- und Bratenfleisch a Pfd. 30 Pf.,
Gartfleisch a Pfd. 30 Pf.,
Lende a Pfd. 40 Pf.,
Frische Leber a Pfd. 35 Pf.,
amer
Lendebratenen Schmeer (gut
zur Kuchen- und Stollen-
Mäcker) a Pfd. 50 Pf.,
Gehewurst a Pfd. 40 Pf.,
Knoblauchwürst a Pfd. 40 Pf.,
Nährwürsten und warme
Nährstücken a Paar 10 Pf.,
abgebratenen Wild-, Wildschinken a Pfd. 60 Pf.,
Knoblauchwürst zur Gärte mit a Pfd. 60 Pf.,
Schlachtwurst Schweine a Pfd. 80 Pf.,
Solamiwürst fleisch Füllwa a Pfd. 80 Pf.

Frühen ger. Aal,
frischen Aal in Gelée,
frischen Schellfisch,
Rügenwalder Gänsefett,
Rügenwalder Gänsepökelfleisch,
französische Wallnüsse
empfiehlt **G. L. Zimmermann.**

**Die Frankfurter Versicherungs-
Gesellschaft gegen Wasserleitungs-
Schäden**
versichert zu festen und billigen Prämien Ge-
bäude aller Art, Mobilien und Waaren-Vor-
räthe gegen alle durch die Wasserleitungs-
anlagen und deren Mängel entstehenden Schäden.
Die Versicherung erstreckt sich auch auf die
Schadenshaltung gegen Erschlagungspräge von
dritter Seite z. B. leitens der Nachbarn und
Mießer.
Anträge nimmt entgegen, sowie zu jeder
weiteren Auskunft ist bereit der hiesige Ver-
treter
Gustav Topp.

Zur Beachtung
für Diejenigen, die mir noch schulden.
Ich nehme die Beiträge meiner Kuch-
rände bis 31. d. M. noch selbst an, vom
1. Januar 1891 ab werde dieselben ge-
richtlich einziehen lassen.
Merseburg, den 12. Dezember 1890.
F. J. Angermann,
Neumarkt 20, 1 Zechp.

**Trödelgeschäft von H. Apelt,
Delgrube 7,**
empfiehlt sein großes Lager neuer Schul-
rangen, Kommoden, Holzstoffer, Handstoffer,
Stoffböden, Englischlederböden, Langkiefeln,
Galbiefeln, Ankerstiefeln, sowie aller
Sorten Schuhwaaren zu den billigsten Preisen.
Delgrube 7.

Kein Husten mehr
Karl Koch's echte Eucalyptus-Bonbons stillen jeden
Husten sofort, beleben u. erfrischen; auch
bewähren sich dieselben gleich den rühm-
lichst bekannten echten Koch'schen Zwiebel-
bonbons bei allen Hals- und Brustleiden,
Verschleimung und Athemnoth als das
wirksamste Heilmittel. Beides in Bunteln
zu 30 und 50 Pf. bei
(Kf. 23995.)
A. B. Sauerbrey, Oberburgstr. 7.

**Richard Schmidt,
Seitenbentel 2,**
empfiehlt sein
großes Schuh- u. Stiefelwaarenlager.
Langstiefeln von 12 Mk. an,
Halbstiefeln von 7 Mk. an,
Damen-Stiefelletten von 5 Mk. an,
Kinderschuh von 0,60 Mk. an,
Ballschuhe, Herren-, Damen-
und Kinder-Flitzschuhe,
Leder-, Cord- u. Filzpantoffeln,
Einlegesohlen,
alle Sorten Tornschuhe mit Gummif-
sohlen, Stulpenstiefeln, Knopf-
stiefeln, sowie alle anderen Sorten
Schuh- und Stiefelwaaren
zu äußerst billigen Preisen.
Bestellungen nach Maß und Repara-
turen werden gut und pünktlich ausgeführt.
D. O.

Cigarren,
gut abgelagert,
v. 3 Stk. für 10 Pf. bis 2 Stk. 15 Pf.,
Cigarrenspitzen,
Tabakspfeifen,
Rauch- und Kautabak
empfiehlt
F. Hohl,
Neumarkt 52.

Tabak- und Cigarren-Handlung
von **Otto Vergerner,**
große Sixtstraße 7,
empfiehlt
Cigarren
1/10 Kistchen = 100 Stück schon von
2,30 Mk. an bis zu den Besten.
Prima Presshese empfiehlt
Ferd. Engel, Rossmarkt.

Feinste Schmelzbutter 100 Pf.,
" **Salzbutter** 80 Pf.,
" **Hamburger Schmalz**
empfiehlt
Wilhelm Gummert,
Gothardtsstraße 21.

**ff. Margarine,
Schweinesfett,
Pflanzenmus,
Syrup,
Sauerkraut,
saure Gurken,
Sartkäse**
empfiehlt
F. Hohl.

**Weihnachtsgänse,
als Dresdener Fetigänse,
Thüringer Gänse,
Kapaune,
Fett-Enten,
Puter**
empfiehlt
M. Grunow,
Merseburg, Sand Nr. 14.

Von jetzt ab **nur** alle
14 Tage jeden Montag von
Nachm. 5 Uhr ab frisches
Zichtebier
in der
Stadtbrauerei.

Böllberger Mehl-Verkauf
**Rossmarkt (Stadthauptstraße),
Mühlensfabrikate und
Futterartikel** zu Wählenspreisen.
Kaiser-Auszug gr. Meße 132 Pf.,
Welzenmehl 00 " " 124 Pf.,
Reggenmehl " " 108 Pf.
Bei größeren Posten bedeutend billiger.
Bieferuna frei ins Haus. **Reich Biele.**
Eine Wohnung ist an ruhige Leute zu ver-
mieten und sofort oder 1. April 1891 zu
bestehen. Zu erfragen **Neumarkt 56.**
Durch vortheilhaften Kauf bin ich in der
Lage einen Boden zu
ca. 30 Ctr. Nepseln
billig abzugeben und können solche ab
Thüringer Hof centnerweise entnommen
werden. **F. Wilh. Werner.**

Franz, Wallnüsse a Pfd. 35 Pf.,
sicil. **Seselnüsse** a Pfd. 32 Pf.,
besten **Salfischen Honigkuchen**
empfiehlt
Carl Schmidt,
Unteraltensburg Nr. 59.

Eucalyptus-Bonbons
und **Zwiebel-Bonbons**
von **Robert Hoppe** in Halle a. S.
sind vorzüglich lindernd bei Husten und
Heiserkeit. Bad. zu 15 u. 25 Pf., echt bei
Carl Herfurth, Merseburg, Breitstr.
F. H. Langenberg, Lauchstädt.

**Uhrketten Uhrketten
u. Anhängsel**
für Herren und Damen,
in 14 Kt. Gold auf Silber,
Silber,
Talmi-Gold,
Nickel,
Obersteiner,
Stahl etc. etc.
in bekannt größter Auswahl zu
billigsten Preisen empfiehlt
die Uhrenhandlung von
Jul. Gläser,
15. Gothardtsstraße 15.

Kanarienvogel
(Sohlroller),
passend als Weihnachtsgeschen.
Friedrich Böhme,
Lauchstädter Straße 6, 2 Tr.

**Germanische
Fisch-Groß-Handlung.**
**Prima Schellfisch,
Karpfen,
Schollen,
grüne Heringe.**
Frühe Räucherwaaren.
Citronen, Feigen, Datteln,
Apfelsinen.
Zum Feste empfiehlt: **Lachs,
Karpfen, Zander.**
W. Krämer.

Kaiser Wilhelmshalle.
Das bei mir neu aufgestellte
amerikanische Billard
(erstes in Merseburg)
empfiehlt meinen werthen Gästen zur gefälligen
Benutzung.
Wiesensack

**Für die Ueberschwemmten
unseres Kreises**
ging weiter ein: am Spieselabend: **Sabel's**
Beihauten 2 Mk.; **Wand'scher** Regletab
im Tivoli 3,75 Mk.; aus dem **Stecheremmel**
3 Mk.; von **Hrn. R. Knabe** 3 Mk.; von **H. G.**
3 Mk.; von **Hrn. G. G. G.** 3 Mk.; von **Hrn. Kaufm. D.** Sonntag 10 Mk.; vom
DamenSpiel **Kranzchen** 0,75 Mk.
Weitere Beiträge nimmt stets gern entgegen
die Expedition des „Correspondent“.

G. Hoffmann, Merseburg,

empfehl

Glacé-Handsche, Marsaller Handsche, Wildleder-Handsche, Tricot-Handsche, Ringwood-Handsche, Ball-Handsche,
Corsets
 von tadellosem Sitz und vorzüglicher Haltbarkeit.

Wirtschafts-Schürzen, Tüdel-Schürzen, Schwarze Schürzen, Mädchen-Schürzen, Knaben-Schürzen
 in den neuesten Schnitt, waschecht,
Tricot-Tailen, Tricot-Kleidchen, Tricot-Anzüge.

echte Dr. Lahmann'sche Reformhemden (Kleinverkauf), echte Prof. Jäger'sche Normalhemden, Unterjacken, Unterhosen, Socken, Strümpfe, lein. Taschentücher, seid. Cachenez, Hosenträger.

Kopfhüllen, Strandmützen, Raummützen, Schulterkragen, Tailentücher, Ballshawls, Spitzenshawls, Jagdwesten, Zuavenjäckchen.

Cravatten.

Kragen.

Manschetten.

Vorhemden.

Selbstgefertigte Herren-Westen

aus bestem ächtfaibigen Sammgarn, Strickjacken, Interbojen und alle in dies Fach schlagende Artikel; sämmtliche Apoldaer Wollwaren u. grosse Auswahl von besten haltbaren Strickgarnen hält stets auf Lager

J. Leidel,

Gotthardstrasse 28, u. Hotel a. b. Mond.

Flaschen-Biere.

Embacher Export-Bier, dunkel,	16 Fl.	pro 3 Fl. ohne Flaschen franco Haus
Frankenbräu, halbbrunl.	18 "	
Alsterbräu, dunkel,	24 "	
Zisel-Bier (Wiener Art), hell,	24 "	
Niederer Actien-Bier, hell,	24 "	
Schwarz- oder Bitter-Bier	24 "	
Gräter	20 "	
Roßmarkt-Weißbier	20 "	
Weizenlager-Bier	30 "	
Weissenfels	30 "	
Lager-Bier	30 "	

Heinr. Schultze jun.,
 Merseburg, II. Ritterstraße 18.

Auf dem Gotthardsteiche

sind Sonntag den 21. Dezember zwei grosse Eis-Concerte statt, ausgeführt vom Trompeter-Corps des 4. Infanterie-Regiments Nr. 12. Das erste Concert findet von 11-1 Uhr, das zweite von 3-5 Uhr statt. Eingang nur neben dem „Sergo Christian“ Stutzer. Sternberg.

Badel's Restauration.

Heute Sonnabend Salzkochen.

Die Christbescheerung

im goldenen Hahn für arme Kinder findet Sonntag den 21. d. M., abends, statt und wird hoch freundschaftlich eingeladen von Stammgenossen dafelst. A. P.

Oberbeuna.

Der Landwehr-Berein von Oberbeuna vere. Haller Sonntag den 21. Dezember einen Ball. Der Reinetrag ist zum Besten der Ueberschwemmten bestimmt und laden Hermit in Anbetracht der guten Sache freundschaftlich ein. Der Vorstand.

Das zweite Künstlerconcert

im königlichen Schlossgartenlaten findet unter Mitwirkung von

Professor Dr. Joseph Joachim

bestimmt am 2. Januar 1891 statt. Zu demselben können wegen des beschränkten Raumes Eintrittskarten für nicht nummerirte Plätze überhaupt nicht, für nummerirte Plätze nur in geringer Zahl ausgegeben werden. Es empfiehlt sich daher eine baldige Beschaffung der Eintrittskarten. Der nummerirte Platz kostet im Saale 3 M., auf der Gallerie (Eingang von der Offiziere des Gebäudes) 2 M. Den Verkauf besorgt die Stollberg'sche Buchhandlung.

Gasthof zum preussischen Adler.

Heute Sonnabend von 6 Uhr an Salzkochen.

Regenschirme

in großer Auswahl und nur guten haltbaren Sorten empfiehlt zu billigsten Preisen

A. Prall, Burgstr. 4.

Kinder-Regenschirme billigt.

Empfehle als passende Weihnachts-Geschenke:

Bringmaschinen, amerik. Fleischhacker, Laubsägekasten, Werkzeugkasten, Christbaumunterseher, Hochmaschinen für Kinder, Schlitzen, Platten, Zorkasten, Drottschneidemaschinen,

Reibemaschinen, mess. Mörser, Kaffeemühlen, Pfeffermühlen, Exp.-Wärmesteine, Schirmständer, Fenergeräthständer, Taschenmesser, Tischmesser und Gabeln, email. Geschirr

etc. etc. zu billigsten Preisen.

Albert Bohrmann.

Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Delgrube Nr. 20. Delgrube Nr. 20.
 Verkaufe sämmtliche Wollwaren, Weisswaren, Schürzen, Hemden, Corsets, seidene Tücher und Fantasie-Artikel zu und unter dem Einkaufspreise.

Frau Seidel (Firma W. Lendrich),
 Oelgrube Nr. 20.

Zur Festbäckerei

empfehle

ff. Döllnitzer Weizenmehl

zu billigsten Mühlenpreisen.

Ferner: Rosinen, Sultaninen, Corinthen, Mandeln, ganz. und gem. Zucker, Staubzucker, Butter in allen Preislagen, Citronat, alle Sorten garant. rein gem. Backgewürze.

Baumconfect in reicher Auswahl, Baumkerzen, Wachsstock, Wallnüsse, Haselnüsse zc. zc. F. G. Kundt, Unteraltanburg.

Neumarkt 74. G. Busch Neumarkt 74.

empfehl Sophas jeder Art von 12 Thlr. an, Bettstellen mit Matratze von 10 Thlr. an, Groß- und Kleinfühle, Klavierstühl zc. zc. Reichhaltiges Tapetenlager, sowie ganze Einrichtungen für Decorationen, Patent-Zugrouleaux. Das Aufpolstern der Möbel wird solid und billig in und außer dem Hause ausgeführt. Auch Theilzahlung gestattet.

Liebig's Puddingpulver zur Anfertigung von Puddings in Vanille, Mandel, Chocolate zc.
Liebig's Backmehl zum schnellen Backen von Kuchen, Torten, Brod zc., ohne Hefe anzuwenden.
Liebig's Geléepulver zur Bereit. v. broch. Gelees, Eis, Cremes zc. Feinste Back- und Kochrezeptsüßer gratis in Drogen-, Delicatereihandlungen zc. „Man verlange nicht Liebig's.“ (Ag. H. 94.)

Leinen- u. Gummiwäsche Unsere bei Herrn Kaufmann Thomas befindliche **Butter-Engros-Niederlage** bringen wir in empfehlende Erinnerung. **Schreiber & Müller.**

Achtung!
 Die Weihnachtsbescheerung für die Kinder des Aelteren Krieger-Vereins findet Sonntag den 21. Dezember, abends 6 Uhr, im Saale der Reichskrone statt. Gönner und Freunde dieses Vereins sind willkommen. Das Directium.

Geiselschloßhagen.
 Heute Abend Salzkochen. Fr. Rye.

Zöschchen.
 Sonntag den 21. Dezember Gesangs-Concert, ausgeführt vom Männer-Gesangs-Verein Kötzschau, wozu freundschaftlich einladet G. Emurich.

Restauration z. tiefen Keller.
 Heute Sonnabend, von abends 6 Uhr ab, Salzkochen, wozu erneuert einladet A. Kohlhardt.

Restaurant Deutscher Hof.
 Heute Sonnabend von 7 Uhr ab Salzkochen. W. Weiss.

Musik- und Gesangs-Verein „Victoria“

hält Sonntag den 21. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, in der Kaiser-Wilhelms-Halle seine Abendunterhaltung nebst Gänzen ab, wozu wir Freunde und Gönner des Vereins freundschaftlich einladen. Der Vorstand.

Restauration z. Zufriedenheit.
 Heute Sonnabend Salzkochen. E. Dornl.

Lehrlings-Gesuch!
 Für mein Material- und Spirituosen-Geschäft suche zu Oern einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen. Ferd. Kugel, Hofmarkt 12.

Lehrlings-Gesuch.
 Ich suche zu Oern für mein Materialwaarengeschäft unter sehr günstigen Bedingungen einen jungen Mann als Lehrling. A. B. Sauerbren.

Offene Lehrlingsstelle!
 Zum 1. April 1891 wird in meiner Colonialwaaren-Handlung ein detail, verbunden mit Handelsproben-Geschäft ein gros, eine Lehrlingsstelle frei. Meldungen erbitte jest. Carl Harfurth, früher Kalk. Gibe.

Ein kräftiges Mädchen von ausserhalb sofort oder zum Januar gesucht. Leihstraße 7.

Ein tüchtiges Dienstmädchen mit guten Zeugnissen zum 1. Januar gesucht von Frau Anna Bernhardt.

Eine junge Terrier-Hündin, weiß mit zwei schwarzen Flecken auf dem Rücken und braun gezeichneten Kopf, ist am 18. Dezember früh entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Oberburgstraße 6. Dienstm. von Rechow.

Stierzu zwei Bettlagen.

Eine Erklärung des Ministers des Innern.

Der Minister des Innern, Herr Herrfurth, hat die Beschlüsse der konservativen und Clerikalen in der Landgemeindec ommission vom vorigen Montag nicht stillschweigend hingenommen. Als am Schlusse der Mittwochssitzung die Commission sich anschlös, in die Weihnachtstferien zu gehen, gab der Minister eine Erklärung ab, deren Wortlaut für das Protokoll von ihm später überreicht werden wird. Ungefähr lautet die Erklärung dahin:

„Die von der Commission zu den §§ 2 und 126 des Entwurfs gefassten Beschlüsse machen das Gesetz unwirksam, indem sie die Durchführung der im Staatsinteresse angestrebten Bildung von Zwerbanden und die Vereinigung leistungsfähiger Guts- und Gemeindegüter ins Belieben der Selbstverwaltungsgewerke, insbesondere des Kreis-ausschusses, stellen und das Recht der Krone hinsichtlich der Aufhebung von Landgemeinden und der zwangsweisen Vereinigung von Erbsitzstätten wesentlich beschränken. Die Fassung, welche für § 126 beschloffen worden, sei höchst bedenklich, da die Mitwirkung der Staatsbehörde dabei ausgeschlossen sei. Dem Minister seien heute zwei konservative Zeitungen vorgelegt worden. Die „Kreuzzeitung“ nenne das Widerstreben der Staatsregierung gegen die auf Betreiben der konservativen Partei gefassten Beschlüsse einen „zeitlichen Doktrinarismus des Ministers.“ Er verzichte auf eine Polemik mit diesem Blatte. Wenn die „Nordb. Allg. Ztg.“ die Ansicht aufstelle, daß die Staatsregierung die Motive der gefassten Beschlüsse als berechtigt anerkennen werde, so müsse er dagegen protestiren und behalte sich vor, im „Reichs-Anzeiger“ den Standpunkt der königlichen Staatsregierung vor dem Lande zu wahren. Lägen nicht Commissionsbeschlüsse erster Refugung vor, sondern Beschlüsse des Hauses in dritter Lesung, so würde die Staatsregierung erklären, daß sie keinen Verth mehr lege auf die weitere Verathung des Gesetzesentwurfes. — Wenn nicht unter diesem Minister und mit diesem Hause — das Bedürfnis nach Einlass einer Landgemeindevorordnung bleibt und wird in jedem Falle befriedigt werden. Der Minister schloß mit den Worten: „Möge man noch so viel Hemmnisse in den Weg legen, sie kommt doch!“

Die Abg. von Puttamer-Plauth und v. Rauchhaupt legen Verwahrung dagegen ein, daß die „Kreuztg.“ und die „Nordb. Allg. Ztg.“ Organe der konservativen Partei seien und deren Auffassung correct wieder geben. — Die Commission vertagte sich darauf bis nach Neujahr.

Wie die Frs. Ztg. von einem Dhrnenzeugen erfahren haben will, hat sich die Scene zwischen dem Minister Herrfurth und den konservativen in der Landgemeindevorordnungscommission weit schroffer abgepielt, als es aus konservativer Feder flammende Commissionsbericht in den Zeitungen wiedergeht. Der Zeitungsbericht läßt den Minister seine Erklärung nur mit den Worten schließen: „Möge man noch so viel Hemmnisse in den Weg legen, die Landgemeindevorordnung kommt doch.“ Statt dessen sagte Minister Herrfurth wörtlich: „Mancher wird sich die Hände reiben, wenn er denkt, daß nun die Sache bleibt, wie sie ist. Aber möge man der Landgemeindevorordnung Hemmnisse in den Weg legen, sie kommt doch!“ — Hierauf bemerkte Abg. v. Puttamer-Plauth, die „Kreuztg.“ und die „Nordb. Allg. Ztg.“ seien nicht Organe der konservativen Partei. Abg. v. Rauchhaupt, der Vorsitzende der Commission, bekräftigte dies kurz und fügte noch hinzu (was im Zeitungsbericht nicht enthalten ist): „Die Admonition des Ministers müsse von den Konservativen zurückgewiesen werden. Der Minister möge thun, was er wolle, die Konservativen würden auch thun, was sie wollten.“

Deutschland.

Berlin, 19. December. Die Kaiserin ist Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr im königlichen Schlosse zu Berlin vor einem gefunden Sohne glücklich entbunden worden. Der Salut von 72 Kanonenschüssen wurde gestern Mittag 12 Uhr auf dem Königsplatz durch die Leibbatterie gefeuert. Der Kaiser unternahm gestern früh zunächst vom königl. Schlosse aus eine Spazierfahrt durch den Tiergarten und demnach eine Promenade im Schlosse Bellevue und wollte abdam auf der Rückfahrt noch einige Zeit in der Kunstausstellung von Sualte. Nach dem königl. Schlosse zurückgekehrt, hatte der Kaiser eine längere Unterredung mit dem Reichsfinanzminister, arbeitete demnach mit dem Kriegs-

minister und dem Geh. Kriegsrath Lehmann vom Kriegsministerium und nahm daran anschließend den Vortrag des Generals v. Gahnke entgegen. — Ueber das Befinden der Kaiserin wurde gestern folgender Bericht ausgegeben:

„Nach einer leidlich verbrachten Nacht befindet sich die Kaiserin heute recht wohl. Auch das Befinden des königlichen Prinzen ist normal. Berlin, den 18. Dez. 1890. Dr. Dishaufen. Dr. Junfer.“ Im Laufe des gestrigen Tages fuhren die Mitglieder der königlichen Familie, die Fürstlichkeiten und viele andere hochgestellte Personen im königl. Schlosse vor, um aus Anlaß des eingetretenen freudigen Familienereignisses ihre Glückwünsche abzukünden bezw. ihre Namen in die ausliegenden Bücher einzutragen. — Gestern Vormittag, gleich nach 9 Uhr, verweilte die Kaiserin Friedrich einige Zeit bei den Majestäten im königl. Schlosse. Die Kaiserin Friedrich wird mit der Prinzessin Margarethe Berlin verlassen, um sich zur Feier des Weihnachtstages und zum Neuen Jahr zu dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen nach Kiel zu begeben.

— (Zum Kapitel von den Reisefosten) im Militärretat hat das sächsische Ministerium auf einen Fall aufmerksam gemacht, in dem eine Commission zur Superrevision der Abschätzung von Furschäden bei den Wandern 150 Mark Reisefosten vorausgabte, um einen Entschädigungsbetrag von 8,50 Mk. auf 3,50 Mk. herabzusetzen. — Es geht doch nichts über solche sächsische Grundsätzlichkeit. — Das sächsische Ministerium ist vom Reichsamt des Innern ersucht worden, etwaigen ferneren Mißbräuchen im Disziplinarewe entzogenzutreten.“

Probung und Umgegend.

† Der Kaiser hat, wohl in Rücksicht auf das in der kaiserlichen Familie eingetretene freudige Ereignis, die Reise nach Hannover und Sprünge aufgegeben.

† Aus Getzfeld, 17. Dez., schreibt man der S. Ztg.: Im benachbarten Duenstedt hatte eine Arbeiterfrau ihre drei Kinder einige Zeit allein gelassen. Inzwischen war das älteste Kind aus dem Bett gestiegen und hatte sich am Ofen zu schaffen gemacht. Dabei geriet das Bett in Brand und die zwei darin befindlichen Kinder verbrannten auf entsetzliche Weise, so daß beide ums Leben kamen. Das dritte Kind erlitt schwere Brandwunden.

† Bei dem Hilfsausbruch in Koda für die durch die jüngste Hochfluth der Saale im allernburgischen Westkreise Geschädigten sind bis jetzt 11 458 Mk. eingegangen.

† In Burg werden bei Weisensfelds beging am Sonntag das Gutsbesizers-Gheparat Niedhorn das Fest der diamantenen Hochzeit.

† Herr Prof. Dr. Bremann, Director der chirurgischen Klinik in Halle, ist, wie aus Bremerhafen, woselbst Hr. Prof. Bremann am Mittwoch seine Verwählung feierte, gemeldet wird, der erbliche Adelsstitel verliehen worden. Unmittelbar vor der Trauung traf ein Beglückwünschungstelegramm des Kaisers ein, das gleichzeitig die bezügliche Verleihung enthielt.

† Wie der Hall. Ztg. nachträglich aus Kahlta gemeldet wird, ist dem Bahnwärter Heinrich Fölker die Verhütung eines großen Eisenbahn-Unfalls an der Wärbterbude Nr. 52 bei Uhlstädt zu danken. Obwohl derselbe am Unglückstage des 24. Novbr. frei hatte, begab er sich bei der drohenden Gefahr als pflichtgetreuer Beamter nach seiner Strecke und gewahrte dort, zehn Schritte von seiner Bude entfernt, an der Brücke unheilvolles Toben und Krachen, welches die Verhütung der Brücke alsbald erwarten ließ. Der von Saalfeld fällige Schnellzug mußte eben Augenblick herandräusen. Fölker rief von Wärbterhäuschen die Signalfeste herab und gab dem sich soeben nahesten Zuge das Warnungssignal, welches von dem aufmerksamen Locomotivführer Richter auch sofort bemerkt wurde. Mit knapper Noth gelang es letzterem, den Zug kurz vor der Brücke zum Stehen zu bringen. Im nächsten Moment kragte die Brücke unter der wogenden Fluth zusammen. Wie viel Herzleid und Trübsal durch die wacker That dieses braven Beamten verhütet wurde, ist nicht zu ermessen.

Localnachricht.

Merseburg, den 20. December 1890.

** Die alljährlich um diese Zeit stattfindenden Weihnachtbescherungen bedürftiger Kinder durch Wohlthätigkeitsvereine, Clubs u. s. w. haben wieder begonnen. Den Reigen eröffnete am Mittwoch der Cigarettenköpfschen-Sammelverein in Liemanns Restauration, der 10 Kinder (5 Knaben und 5 Mädchen) am Abend unter einem strahlenden Christbaum vereinigte und mit Kleidungs-

stücken, Schuhwerk und Gebäck reich beschenkte. Für die kostenfreie Bewirthung der 10 Kinder sorgte auch diesmal das freundliche Liemann'sche Ehepaar, während Herr Pastor Wether und Herr Waisenhausdirector Bethmann-Langendorf die Feier durch herzerhebende Ansprachen verherrlichten. Natürlich hatten sich die Stammgäste und Freunde des Wirthes in übergroßer Zahl eingefunden und theiligten sich mit inniger Lust an den schönen Weihnachtsgesängen der Kinder. Daß die Stimmung bei dem kleiner Feste eine solche war, welche Herzen und Hände zu edlem Thun öffnete, bewies der Vortrag der für die Ansammlung eines neuen Bescherungsfonds getroffenen Veranstellungen, welcher sich auf ca. 72 Mark bezifferte. — Auch unsere höhere Töchter Schule hielt gestern ihre Weihnachtbescherung für bedürftige Kinder ab, deren 102 hier mit Kleidungsstücken, Spielsachen ac. reich beschenkt wurden.

** Stadtheater zu Halle a. S. Das reizende Ballet „Meißner Porzellan“ welches bereits zwölf Male bei vollständigem Hause zur Ausführung gelangte, erzielt auf die Dauer noch bedeutend größere Erfolge, als wie im vorigen Jahre „Die Puppenfee“. Ein solch starker Theaterbesuch, wie ihn Meißner Porzellan erzielt, gehört zu den Seltenheiten. Am nächsten Montag den 21. Decbr. wird die Vorjüngliche komische Oper „Der Witzschütz“ neu inskudirt in Scene gehen. Vorher wird „Meißner Porzellan“ gegeben. Für die Weihnachtstheatergäste stehen wieder interessante Vorstellungen bevor. Am ersten Weihnachtstfestabend wird die große Oper „Die Afrikanerin“ aufgeführt, während nachmittags Lesings Lustspiel „Minna von Barnheim“ und „Meißner Porzellan“ als Fremdenvorstellung bei halben Preisen gegeben wird. Am zweiten Weihnachtstfestabend erscheint zum ersten Male die beliebte Operette „Don Cesar“ auf dem Spielplan und giebt man nachmittags als zweite Fremdenvorstellung bei halben Preisen die Zauberoper „Der Verschwendler“ und hierzu das Ballet „Meißner Porzellan“.

** Die „Saale-Zeitung“ veröffentlicht in der uns berührenden Angelegenheit folgende Berichtigung:

Halle, 18. Dec. In dem Bericht über die Schöffengerichtsverhandlung vom 13. d. betr. die Ammendorfer Beleidigungssache dürfte gegen H. Hüfler ist irrthümlich bemerkt, in derselben Sache sei einige Tage vorher der Rebaqueur des „Merseburger Correspond.“ zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden. Diese Verurtheilung bezieht sich nicht auf den „Merseburger Correspond.“, sondern auf das „Merseburger Kreisblatt“. Die bezügl. „unverantwortliche Fährlässigkeit“, wie der Merseb. Correspond. jene träge Anführung zu bezeichnen beliebt, ist indes nicht auf Rechnung unfreies Herrn Gerichts-Verichtersatters, sondern auf die der in jener Sache beetheligen beiderseitigen Herren Anwälte zu setzen.

Wir haben dieser Berichtigung nichts weiter hinzuzufügen.

** Sind Aufwärterinnen versicherungspflichtig? Zur Beantwortung wiederholen wir den Beschluß des Bundesraths vom 27. November: Vorübergehende Dienstleistungen sind in folgenden Fällen als eine die Versicherungspflicht begründende Beschäftigung nicht anzusehen: 1) wenn sie von solchen Personen, welche berufsmäßig Lohnarbeit überhaupt nicht verrichten, a. nur gelegentlich, insbesondere zu gelegentlicher Aushilfe, b. zwar in regelmäßiger Wiederkehr, aber nur nebenher und gegen ein geringfügiges Entgelt, welches zum Lebensunterhalt nicht ausreicht und zu den Versicherungsbeiträgen nicht in entsprechendem Verhältnis steht, c. zur Hülfleistung bei Unglücksfällen oder Verletzungen durch Naturereignisse verrichtet werden; 2) wenn sie von solchen Berufsarbeitern, die in einem regelmäßigen, die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- oder Dienstverhältnis zu einem bestimmten Arbeitgeber stehen, ohne Unterbrechung dieses Verhältnisses bei anderen Arbeitgebern nebher, sei es nur gelegentlich zur Aushilfe, sei es regelmäßig, verrichtet werden; 3) wenn sie auf Schiffen im Auslande von solchen Personen verrichtet werden, die nicht zur Schiffbesatzung gehören; 4) wenn sie von Aufwärtinnen oder Aufwärtinnen und Ähnliden zu niederen häuslichen Diensten von kurzer Dauer an wechselnden Arbeitsstellen thätigen Personen verrichtet werden; 5) wenn sie in Verpflegungsstationen oder in ähnlichen Einrichtungen gegen eine Selbstentwähigung verrichtet werden, welche nicht als Entgelt für die geleistete Arbeit, sondern als eine Unterstützung zum Zweck des besseren Fortkommens gewährt wird.

Aus den Kreisen Merseburg u. Querfurt.

8 Von der Strafkammer des Halle'schen Landgerichts wurde dieser Tage der bereits mehrmals bestrafte Maurer Friedrich Ernst Dorn aus Creuma wegen verschiedener im September d. J. in den Dörfern Beuditz, Canena und Schleuditz verübter Diebstahlthaten zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

× Reinoldsdorf b. Lauchhütte, 14. Degr. Am heutigen Abend hatte der Männergesangsverein „Lyra“ Niederwisch ein Wohlthätigkeits-Concert zum Besten der Ueberflammen unseres Kreises veranstaltet. Da dem betreffenden Verein ein guter Ruf vorausgeht, so hatte sich der geräumige Saal des Herrn Müng bis auf den letzten Platz gefüllt. Das von dem rührigen Dirigenten, Herrn Lehrer Hammer aufgestellte Programm zeigte 16 Nummern theils neuen, theils heiteren Inhalts. Sämmtliche Stücke wurden in lobenswerther Weise vorgetragen. Wir hatten Gelegenheit, von diesem Vereine ein piano und pianissimo, ein crescendo und decrescendo zu hören, wie man es bei einem lässlichen Vereine selten hört. Vor allem erregte das Preislied „Ständchen“ von Frenmann reichen Beifall. Der Vortrag des Concerts war ein guter und konnte 51 Mark als Ueberflüssig abgeschrieben werden. Es ist übrigens das zweite Wohlthätigkeitsconcert, welches im Laufe dieses Jahres von dem Vereine gegeben wurde. Möchten doch viele Vereine diesem edlen Beispiele folgen.

Spielplan des Stadttheaters zu Halle a/S.

von 21. bis incl. 28. December 1890.
Sonntag, nachm.: „Die Ehr“. Abends: „Meißner Porzellan“. Hierauf: „Der Völschitz“. — Montag: „Solberg“. — Dienstag: „Der Trompeter von Saltingen“. Hierauf: „Meißner Porzellan“. — Mittwoch: geschlossen. — Donnerstag: „Mina von Darnheim“. Hierauf: „Meißner Porzellan“. — Abends: „Die Wittlerin“. — Freitag: „Meißner Porzellan“. „Der Verschwendter“. Abends: „Don César“. — Sonnabend: „Madame Bonnard“. — Sonntag: „Meißner Porzellan“. — Hierauf: „Donna Diana“. — Abends: „Norma“. Hierauf: „Meißner Porzellan“.

Chronik des Krieges von 1870/71.

20. December. General v. Voigts-Rheke treibt eine größere Abtheilung Uhliraden nebst Kavallerie und Artillerie über Nordrönde d. V. in Unordnung nach Louris zurück.

Bermischtes.

* (Auf dem Eise verunglückt.) Aus Grenoblet wird berichtet: Auf dem Toben See bei Billie brachen drei Gefährliche Namens Bistot, Santoz und Michard im Eise ein und ertranken.
* (Ein einschläferndes Unglücksfall) erregte sich am Montag in der alten Pulverfabrik in Eganbau. Dem anständlichen, strengen Verbot zuwider, wollte ein Arbeiter den Treibriemen um ein Schwungrad legen, während die Maschine in vollem Betriebe war. Dabei wurde der Mann von dem Treibriemen ergriffen und mehrmals herumgeworfen.

schleudert. Zunächst wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt, dann der rechte Arm und schließlich der Körper von dem Getriebe der Maschine förmlich zerstückelt, bis diese zum Stillstand gebracht werden konnte. Der Getriebete war unversehrt.

* (Die fürchterliche Begebenheit) wird aus Alton, Ohio, gemeldet. Acht wälsche Studenten des dortigen Büchler-Seminars, welche Maskentänze trugen, bestritten 80 Dainen in einem mit dem Seminar in Verbindung stehenden Gebäude, als das Kleid einer der Studentinnen in Brand gerieth. Die anderen wollten die Flammen löschen, die inoff ihre eigenen Kleider ergriffen, bis die ganze Damengesellschaft in Flammen stand. Die Folge war, daß zehn schwere Brandwunden davontrugen; zwei büßten nicht wieder aufkommen.

* (Die Entfällung) der von dem Bildhauer Boehm angefertigten, in der St. Georgskapelle zu Wilsdorf aufgestellten Statue des Kaisers Friedrich fand dieser Tage in Gegenwart der Königin statt. Der Feter wohnte auch der Chef des Hauptquartiers des Kaisers Wilhelm, Generalleutnant v. Wittich, als Abgeordneter des Kaisers bei. Ferner waren anwesend: der Prinz von Wales, der Herzog und die Herzogin von Connaught und Prinz Heinrich von Battenberg.

* (Eine fürchterliche Wahnung zur Vorlicht) bildet der folgende Fall, welcher sich vorgefallen in Berlin ereignete: Eine Mutter ließ ihr 1/2jähriges Kind mit einer brennenden Steinerteiglein allein in der Küche, während sie auf kurze Zeit ausging. Als sie in die Küche zurückkehrte, fand sie das Kind auf einem Stuhl liegend, mit dem Licht in der Hand und mit brennenden Kleidern vor. Dagegen es der Mutter gelang, die Flammen zu ersticken, so hatte das Kind doch so schwere Brandwunden erlitten, daß es daran gestorben ist.

* (Die Exterier Rigenenaffäre), die eine Zeit lang in den Blättern so viel Staub aufwirbelte, ist im Grunde verlaufen. Wie man von dort meldet, sind die seit Wochen in Haft gehaltenen Aigener, welche im Verdacht standen, zwei Kinder in der Wägenen Gegend geräut zu haben, wegen mangelnder Beweise aus der Haft entlassen worden.

* (Die Influenza) greift, wie ein Telegramm meldet, in Stadt und Umgegend von Holz (Küßland) in schäfflicher Form.

* (Eine äußerst härmische Reife) hatte der am 14. d. M. in New York angekommen Norddeutsche Dampfer „Arado“. Die wälsche Frau, welche die „Arado“ für die Menagerie des Hamburger Central-Parks an Bord hatte, geriet durch das Rollen des Schiffes in Schreden und wurde wü. Eine Frau Döring fiel auf der Reife über Bord.

* (Ueber ein schweres Unglück) wird aus Schleswig berichtet. Gestern brachen auf dem Langsee vier Bauernhöfe ein und ertranken sämmtlich.

* (Einschüchterung) wird telegraphisch aus Bombay gemeldet. Dort führte in dem indischen Viertel ein vierstöckiges Gebäude ein, wobei mehr als 100 Personen verunglückten; etwa 30 Personen kamen ums Leben, viele wurden schwer verwundet.

* (Unglücksfälle in Kohlengruben) In einer der Kohlengruben in Hornu-Marquigues (Hennegau) führte Mittwoch früh der Fährhäft, auf dem sich 18 Arbeiter befanden, in Folge Reifens der Gales in die Tiefe. Nach dem bis jetzt vorliegenden Nachrichten haben alle 18 Arbeiter das Leben eingebüßt. Ein ganz ähnlicher Unfall hat sich am Dienstag ereignet. Wie die Rheinisch-Westfälische Zeitung meldet, wurde auf der Reife „Freie Vogel und Unterhäft“ durch das Spaltathwerden der Maschine für die Personenüberführung der Förderkorb bis unter die Seilfläche geschleudert. Dabei wurde ein Bergmann getödtet und 12 Bergleute verwundet. — Noch ein

dritter ähnlicher Unfall wird dazu der „Soff. Btg.“ aus Sönnarice berichtet: In der Kohlengrube „Wortimer“ ist eine Winde, mit Bergleuten aus befeuertem Höhle in den Schacht gefährt. Hier wurden zwölf Arbeiter getödtet.

Königlich preussische Lotterie.

(Ohne Gewähr.)
Ziehung vom 16. December cr.
3. Tag Vormittag.

- 15000 M. auf Nr. 21151.
- 3000 M. auf Nr. 18876.
- 1500 M. auf Nr. 4473 61236 16897 188505.
- 500 M. auf Nr. 74401 80033 83736 86858 93910
- 133684 149681 151363 187588.
- 800 M. auf Nr. 29468 66366 76141 80506 88789
- 96128 101136 107714 109354 110224 117922 163031
- 166820 171802 176263.

Nachmittag.
30000 M. auf Nr. 183209.

- 15000 M. auf Nr. 164389.
- 500 M. auf Nr. 29195.
- 83581 113875 134721 142965 149358 147163 151246
- 165060 182651.

Ziehung vom 17. December cr.
5. Tag Vormittag.

- 30000 M. auf Nr. 61985 179911.
- 300 M. auf Nr. 1259 30407 41819 48841 49818 84180
- 67477 80765 96119 99543 121693 135960 164786 167965
- 178654 186735.

Nachmittag.
45000 M. auf Nr. 11673.

- 10000 M. auf Nr. 53938.
- 5000 M. auf Nr. 23713.
- 1500 M. auf Nr. 141451.
- 500 M. auf Nr. 33668 87870 54085 94188 132458
- 144960 146164 146542 168886 174718.

300 M. auf Nr. 4664 15327 20684 37055 29584

- 38440 37600 43925 63064 84697 87918 93586 118297
- 144513 172335.

Börsen-Berichte.

Halle, 18. December 1890.
Breise mit Einschluß der Marktegebühr für 1000 kg netto.
Weizen, feiner, 177 bis 184 M., feinsten ausländischer über 200, Marktpreis 174 bis 180 M., geringere Sorten billiger. Roggen, feiner, 174 bis 180 M., Gerste, raub, Bran- 172 bis 183 M., feinstes feinstes 184 bis 188 M., Futter- 150 bis 166 M., Hafer, feiner, 145 bis 148 M., alter über Notiz, Reis, amer. Waizen, 142 bis 145 M., Domanais 140—145 M. Mispel, ohne Angebot. Hüben, Erbsen, Victoria-gesäht, 190 bis 205 M. Kummel, ausschließlich Sach für 100 Kilo netto, 37—38 M. Stärke, einschließlich Haß von 100 Kilo Inhalt per 100 Kilo netto, Colloseja von Weizen, gefragt, 44,00—45,00 M., abfallende Sorten billiger. Breise per 100 kg netto, Bienen- 16—23 M. Weizen 20—21, Lupinen — Kleesamen, Rohweizen, blau, 50—53,00 M. Futterartikelfest, Futtermehl 14,50—15,50 M. Wogenmehl 11,00 bis 12,00 M. Weizenmehl 9,75 bis 10,20 M. Brauergriesmehl 9,80 bis 10,00 M. Malzmehl, hell 10,00 bis 11,00 M., dunkel 8,00 bis 9,00 M. Kleinfügen 11,00 bis 11,50 M., Malz 29,00 bis 31,00 M. Weizen 58,00 M. Petroleum 84,50 M. Salzwasser, 0,825/80, sehr feiner, 18,00 bis — M. Spiritus, 10,000 Liter-Brot, still, Kartoffel- mit 50 M. Verbrauchsabgabe 66,00, mit 70 M. Verbrauchsabgabe 46,50 M.

Anzeigen.

Für diesen Heft übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber die Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Am 4. Advent (Sonntag 21. December) predigen:

Domsirke, 1/2 Uhr: Superintendent Martinus. Der Abendgottesdienst um 5 Uhr fällt aus. Nachmittags 4 Uhr Kindererziehungsanstalt (Waldschützener). Superintendent Martinus. Stadtkirche, 1/2 Uhr: Pastor Schellmeyer aus Weddersleben. 2 Uhr: **)

*) Gastpredigt.
**) Der Nachmittags-Gottesdienst um 2 Uhr fällt aus, dafür findet am 5 Uhr eine Weihnachtsgottesfeier in Kindererziehungsanstalt. Seemannskirche, 10 Uhr: Pastor Dehmel. Nachmittags 3/2 Uhr Kindererziehungsanstalt.

Lesung des Kirchenbuchs am 25. d. M., fehr 1/10 Uhr, im Waisenhaus.

Katholische Kirche, Sonntag ist 1/10 Uhr fehr Predigt und Predigt, 2 Uhr nachmittags Christenleser.

Sonntag abends 1/2 8 Uhr Jünglingsverein (Reinholdsfest).

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten theilt ich hierdurch die traurige Nachricht mit, daß nach Gottes unerforschlichem Rath meine herzensgute Frau, unsere liebe Mutter **Anna Arnold** geb. Elber 1 am Donnerstag Abend 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.

Größelmann, den 18. December 1890. Der trauernde Gatte **Reinhold Arnold** nebst Kindern.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herrlicher Theilnahme beim Dahinscheiden und Begräbnisse meines lieben Mannes, des hohen Bräuders und Schwagers **Franz Arnold** sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen. Rira-Röbrendorf, im December 1890.

Hypothekengelder jeden Betrages hat Reich auszuweisen **Carl Rindfleisch**, Merseburg, Burgstraße 18.

Bekanntmachung.

Für die Ueberflammen des hiesigen Kreises gingen fernst ein von der Expedition des „Correspondenten“ 7. Rate 185 M. 34 Pf. (außerdem 2 Rodete Kreisungsgebühren); dem Bewerbslisten E. 5 M.; A. H. 6 M.; G. 3 M.; H. 3 M.; I. 3 M.; J. 3 M.; K. 3 M.; L. 3 M.; M. 3 M.; N. 3 M.; O. 3 M.; P. 3 M.; Q. 3 M.; R. 3 M.; S. 3 M.; T. 3 M.; U. 3 M.; V. 3 M.; W. 3 M.; X. 3 M.; Y. 3 M.; Z. 3 M.; aa 3 M.; ab 3 M.; ac 3 M.; ad 3 M.; ae 3 M.; af 3 M.; ag 3 M.; ah 3 M.; ai 3 M.; aj 3 M.; ak 3 M.; al 3 M.; am 3 M.; an 3 M.; ao 3 M.; ap 3 M.; aq 3 M.; ar 3 M.; as 3 M.; at 3 M.; au 3 M.; av 3 M.; aw 3 M.; ax 3 M.; ay 3 M.; az 3 M.; ba 3 M.; bb 3 M.; bc 3 M.; bd 3 M.; be 3 M.; bf 3 M.; bg 3 M.; bh 3 M.; bi 3 M.; bj 3 M.; bk 3 M.; bl 3 M.; bm 3 M.; bn 3 M.; bo 3 M.; bp 3 M.; bq 3 M.; br 3 M.; bs 3 M.; bt 3 M.; bu 3 M.; bv 3 M.; bw 3 M.; bx 3 M.; by 3 M.; bz 3 M.; ca 3 M.; cb 3 M.; cc 3 M.; cd 3 M.; ce 3 M.; cf 3 M.; cg 3 M.; ch 3 M.; ci 3 M.; cj 3 M.; ck 3 M.; cl 3 M.; cm 3 M.; cn 3 M.; co 3 M.; cp 3 M.; cq 3 M.; cr 3 M.; cs 3 M.; ct 3 M.; cu 3 M.; cv 3 M.; cw 3 M.; cx 3 M.; cy 3 M.; cz 3 M.; da 3 M.; db 3 M.; dc 3 M.; dd 3 M.; de 3 M.; df 3 M.; dg 3 M.; dh 3 M.; di 3 M.; dj 3 M.; dk 3 M.; dl 3 M.; dm 3 M.; dn 3 M.; do 3 M.; dp 3 M.; dq 3 M.; dr 3 M.; ds 3 M.; dt 3 M.; du 3 M.; dv 3 M.; dw 3 M.; dx 3 M.; dy 3 M.; dz 3 M.; ea 3 M.; eb 3 M.; ec 3 M.; ed 3 M.; ee 3 M.; ef 3 M.; eg 3 M.; eh 3 M.; ei 3 M.; ej 3 M.; ek 3 M.; el 3 M.; em 3 M.; en 3 M.; eo 3 M.; ep 3 M.; eq 3 M.; er 3 M.; es 3 M.; et 3 M.; eu 3 M.; ev 3 M.; ew 3 M.; ex 3 M.; ey 3 M.; ez 3 M.; fa 3 M.; fb 3 M.; fc 3 M.; fd 3 M.; fe 3 M.; ff 3 M.; fg 3 M.; fh 3 M.; fi 3 M.; fj 3 M.; fk 3 M.; fl 3 M.; fm 3 M.; fn 3 M.; fo 3 M.; fp 3 M.; fq 3 M.; fr 3 M.; fs 3 M.; ft 3 M.; fu 3 M.; fv 3 M.; fw 3 M.; fx 3 M.; fy 3 M.; fz 3 M.; ga 3 M.; gb 3 M.; gc 3 M.; gd 3 M.; ge 3 M.; gf 3 M.; gg 3 M.; gh 3 M.; gi 3 M.; gj 3 M.; gk 3 M.; gl 3 M.; gm 3 M.; gn 3 M.; go 3 M.; gp 3 M.; gq 3 M.; gr 3 M.; gs 3 M.; gt 3 M.; gu 3 M.; gv 3 M.; gw 3 M.; gx 3 M.; gy 3 M.; gz 3 M.; ha 3 M.; hb 3 M.; hc 3 M.; hd 3 M.; he 3 M.; hf 3 M.; hg 3 M.; hh 3 M.; hi 3 M.; hj 3 M.; hk 3 M.; hl 3 M.; hm 3 M.; hn 3 M.; ho 3 M.; hp 3 M.; hq 3 M.; hr 3 M.; hs 3 M.; ht 3 M.; hu 3 M.; hv 3 M.; hw 3 M.; hx 3 M.; hy 3 M.; hz 3 M.; ia 3 M.; ib 3 M.; ic 3 M.; id 3 M.; ie 3 M.; if 3 M.; ig 3 M.; ih 3 M.; ii 3 M.; ij 3 M.; ik 3 M.; il 3 M.; im 3 M.; in 3 M.; io 3 M.; ip 3 M.; iq 3 M.; ir 3 M.; is 3 M.; it 3 M.; iu 3 M.; iv 3 M.; iw 3 M.; ix 3 M.; iy 3 M.; iz 3 M.; ja 3 M.; jb 3 M.; jc 3 M.; jd 3 M.; je 3 M.; jf 3 M.; jg 3 M.; jh 3 M.; ji 3 M.; jj 3 M.; jk 3 M.; jl 3 M.; jm 3 M.; jn 3 M.; jo 3 M.; jp 3 M.; jq 3 M.; jr 3 M.; js 3 M.; jt 3 M.; ju 3 M.; jv 3 M.; jw 3 M.; jx 3 M.; jy 3 M.; jz 3 M.; ka 3 M.; kb 3 M.; kc 3 M.; kd 3 M.; ke 3 M.; kf 3 M.; kg 3 M.; kh 3 M.; ki 3 M.; kj 3 M.; kl 3 M.; km 3 M.; kn 3 M.; ko 3 M.; kp 3 M.; kq 3 M.; kr 3 M.; ks 3 M.; kt 3 M.; ku 3 M.; kv 3 M.; kw 3 M.; kx 3 M.; ky 3 M.; kz 3 M.; la 3 M.; lb 3 M.; lc 3 M.; ld 3 M.; le 3 M.; lf 3 M.; lg 3 M.; lh 3 M.; li 3 M.; lj 3 M.; lk 3 M.; ll 3 M.; lm 3 M.; ln 3 M.; lo 3 M.; lp 3 M.; lq 3 M.; lr 3 M.; ls 3 M.; lt 3 M.; lu 3 M.; lv 3 M.; lw 3 M.; lx 3 M.; ly 3 M.; lz 3 M.; ma 3 M.; mb 3 M.; mc 3 M.; md 3 M.; me 3 M.; mf 3 M.; mg 3 M.; mh 3 M.; mi 3 M.; mj 3 M.; mk 3 M.; ml 3 M.; mm 3 M.; mn 3 M.; mo 3 M.; mp 3 M.; mq 3 M.; mr 3 M.; ms 3 M.; mt 3 M.; mu 3 M.; mv 3 M.; mw 3 M.; mx 3 M.; my 3 M.; mz 3 M.; na 3 M.; nb 3 M.; nc 3 M.; nd 3 M.; ne 3 M.; nf 3 M.; ng 3 M.; nh 3 M.; ni 3 M.; nj 3 M.; nk 3 M.; nl 3 M.; nm 3 M.; nn 3 M.; no 3 M.; np 3 M.; nq 3 M.; nr 3 M.; ns 3 M.; nt 3 M.; nu 3 M.; nv 3 M.; nw 3 M.; nx 3 M.; ny 3 M.; nz 3 M.; oa 3 M.; ob 3 M.; oc 3 M.; od 3 M.; oe 3 M.; of 3 M.; og 3 M.; oh 3 M.; oi 3 M.; oj 3 M.; ok 3 M.; ol 3 M.; om 3 M.; on 3 M.; oo 3 M.; op 3 M.; oq 3 M.; or 3 M.; os 3 M.; ot 3 M.; ou 3 M.; ov 3 M.; ow 3 M.; ox 3 M.; oy 3 M.; oz 3 M.; pa 3 M.; pb 3 M.; pc 3 M.; pd 3 M.; pe 3 M.; pf 3 M.; pg 3 M.; ph 3 M.; pi 3 M.; pj 3 M.; pk 3 M.; pl 3 M.; pm 3 M.; pn 3 M.; po 3 M.; pp 3 M.; pq 3 M.; pr 3 M.; ps 3 M.; pt 3 M.; pu 3 M.; pv 3 M.; pw 3 M.; px 3 M.; py 3 M.; pz 3 M.; qa 3 M.; qb 3 M.; qc 3 M.; qd 3 M.; qe 3 M.; qf 3 M.; qg 3 M.; qh 3 M.; qi 3 M.; qj 3 M.; qk 3 M.; ql 3 M.; qm 3 M.; qn 3 M.; qo 3 M.; qp 3 M.; qq 3 M.; qr 3 M.; qs 3 M.; qt 3 M.; qu 3 M.; qv 3 M.; qw 3 M.; qx 3 M.; qy 3 M.; qz 3 M.; ra 3 M.; rb 3 M.; rc 3 M.; rd 3 M.; re 3 M.; rf 3 M.; rg 3 M.; rh 3 M.; ri 3 M.; rj 3 M.; rk 3 M.; rl 3 M.; rm 3 M.; rn 3 M.; ro 3 M.; rp 3 M.; rq 3 M.; rr 3 M.; rs 3 M.; rt 3 M.; ru 3 M.; rv 3 M.; rw 3 M.; rx 3 M.; ry 3 M.; rz 3 M.; sa 3 M.; sb 3 M.; sc 3 M.; sd 3 M.; se 3 M.; sf 3 M.; sg 3 M.; sh 3 M.; si 3 M.; sj 3 M.; sk 3 M.; sl 3 M.; sm 3 M.; sn 3 M.; so 3 M.; sp 3 M.; sq 3 M.; sr 3 M.; ss 3 M.; st 3 M.; su 3 M.; sv 3 M.; sw 3 M.; sx 3 M.; sy 3 M.; sz 3 M.; ta 3 M.; tb 3 M.; tc 3 M.; td 3 M.; te 3 M.; tf 3 M.; tg 3 M.; th 3 M.; ti 3 M.; tj 3 M.; tk 3 M.; tl 3 M.; tm 3 M.; tn 3 M.; to 3 M.; tp 3 M.; tq 3 M.; tr 3 M.; ts 3 M.; tt 3 M.; tu 3 M.; tv 3 M.; tw 3 M.; tx 3 M.; ty 3 M.; tz 3 M.; ua 3 M.; ub 3 M.; uc 3 M.; ud 3 M.; ue 3 M.; uf 3 M.; ug 3 M.; uh 3 M.; ui 3 M.; uj 3 M.; uk 3 M.; ul 3 M.; um 3 M.; un 3 M.; uo 3 M.; up 3 M.; uq 3 M.; ur 3 M.; us 3 M.; ut 3 M.; uu 3 M.; uv 3 M.; uw 3 M.; ux 3 M.; uy 3 M.; uz 3 M.; va 3 M.; vb 3 M.; vc 3 M.; vd 3 M.; ve 3 M.; vf 3 M.; vg 3 M.; vh 3 M.; vi 3 M.; vj 3 M.; vk 3 M.; vl 3 M.; vm 3 M.; vn 3 M.; vo 3 M.; vp 3 M.; vq 3 M.; vr 3 M.; vs 3 M.; vt 3 M.; vu 3 M.; vv 3 M.; vw 3 M.; vx 3 M.; vy 3 M.; vz 3 M.; wa 3 M.; wb 3 M.; wc 3 M.; wd 3 M.; we 3 M.; wf 3 M.; wg 3 M.; wh 3 M.; wi 3 M.; wj 3 M.; wk 3 M.; wl 3 M.; wm 3 M.; wn 3 M.; wo 3 M.; wp 3 M.; wq 3 M.; wr 3 M.; ws 3 M.; wt 3 M.; wu 3 M.; wv 3 M.; ww 3 M.; wx 3 M.; wy 3 M.; wz 3 M.; xa 3 M.; xb 3 M.; xc 3 M.; xd 3 M.; xe 3 M.; xf 3 M.; xg 3 M.; xh 3 M.; xi 3 M.; xj 3 M.; xk 3 M.; xl 3 M.; xm 3 M.; xn 3 M.; xo 3 M.; xp 3 M.; xq 3 M.; xr 3 M.; xs 3 M.; xt 3 M.; xu 3 M.; xv 3 M.; xw 3 M.; xx 3 M.; xy 3 M.; xz 3 M.; ya 3 M.; yb 3 M.; yc 3 M.; yd 3 M.; ye 3 M.; yf 3 M.; yg 3 M.; yh 3 M.; yi 3 M.; yj 3 M.; yk 3 M.; yl 3 M.; ym 3 M.; yn 3 M.; yo 3 M.; yp 3 M.; yq 3 M.; yr 3 M.; ys 3 M.; yt 3 M.; yu 3 M.; yv 3 M.; yw 3 M.; yx 3 M.; yy 3 M.; yz 3 M.; za 3 M.; zb 3 M.; zc 3 M.; zd 3 M.; ze 3 M.; zf 3 M.; zg 3 M.; zh 3 M.; zi 3 M.; zj 3 M.; zk 3 M.; zl 3 M.; zm 3 M.; zn 3 M.; zo 3 M.; zp 3 M.; zq 3 M.; zr 3 M.; zs 3 M.; zt 3 M.; zu 3 M.; zv 3 M.; zw 3 M.; zx 3 M.; zy 3 M.; zz 3 M.

10280 M. 20 Pf.
Weitere Beträge nehme ich gern entgegen.
Merseburg, den 18. December 1890.
Der Amtliche Bevollmächtigte
Weidlich.

Gasthof zum preussischen Adler.

Zwei noch in gutem Zustande befindliche 4 Wägen, sowie mehrere Pferdegeschirre, 4 Glockenhalsbänder hier billig zu verkaufen.
Edward Lasse.

Einem großen Vorrath sehr mehrerlei Speise-Kartoffeln hat im Ganzen und Einzelnen abzugeben
Fröhlich, Dorstenberg 18.

Zu verkaufen
sind 1 Wagnari-Reisereisirtur und ein Wagnari-Vertico beim
Ziehlemstr. Lasse, Sand Nr. 6.

Ein Paar Läuferf Schweine stehen zum Verkauf bei
Franz Gaert, Dorfweert 16.

Läuferf Schweine stehen zu verkaufen
Krügerstr. 5.

Eine laß Zither mit gutem Ton preiswerth zu verkaufen
Reize Mauer 1 a L.

7000 M. 1. Hypothek auf ein Gasthofs- und Oekonomat (Wethenitz) 4000 M. sofort oder Verzinse zu leihen gesucht durch **A. Mann, Merseburg, gr. Ritterstraße 25.**

Wethenitzes Str. 1 e ist die herrlichste, hell eingetödtete erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, zu vermieten und logirt oder später zu beziehen.
Näheres Markt 31 im Comtoir.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.
Näheres Breitestraße Nr. 5.

Wohnbare Schlafstube mit Kost zu vermieten
Burgstraße Nr. 14, 2 Tr.

Von anständigen Leuten wird zum 1. April 1891 ein Logis im Preise von 38—40 Thlr. zu mieten gesucht. **Gest. Offerten unter L. M. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.**

Grundstücke aller Art, als:

Wohnhäuser, gut verzinlt, ebenso Grundstücke, in welchen Material-, Eisen- und Schmittenwarengeschäfte, Fleischerlei, Bäckerei etc. betrieben wird, in jeder Stadttheile, Hotels, Restaurants, Stadt- und Landgasthöfe, Schenken, 1 Wassermaße, Oekonomat-Grundstücke sind zu verkaufen durch **G. Höfer in Merseburg.**

Eine Kinderbettstelle und ein Schantelsped sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine nach dem Hofe gelegene Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten.
Franz A. Seidel, Burgstraße 8.

Eine Wohnung, 3 St., Küche etc., ist zu vermieeten und kann jederzeit bezogen werden.
Landshäuser Str. 58.

Eine Wohnung, aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör bestehend, ist von jetzt ab zu vermieten und 1. April 1891 zu beziehen.
Breitestraße Nr. 3.

2 Stuben, 1 Kammer u. 1 Cuvree sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Schulränzel,

für Knaben und Mädchen, solid und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt
Attelerei von F. Zahn's Wittwe, Schmalestraße Nr. 15.

Amerik. Petroleum

in Fässern, sowie in Korbfässern von 5—30 Ur. zu billigen Preisen empfiehlt
F. W. Tänzer.

Das Wasseranstalten an meinem Grundstück unterliegt ich hiermit, widrigenfalls ich polizeiliche Hülfe in Anspruch nehme.
Karl Ernst, Berl., Annenstr.

Volkswirtschaftliches.

Ueber den Fortgang des Baues am Nordostkanal sind den Mitgliedern der Budgetcommission des Reichstags nähere Mittheilungen zugegangen. Bis zum 1. October d. J. sind von den zu fördernden 77 Millionen Kubikmetern Erde rund 23 Millionen gefördert worden. Die Schleusenbauten an der Elbe und an der Havel, sowie die Arbeiten und Lieferungen zum Bau einer festen Brücke bei Grünthal, welche bestimmt ist, die Weichholsteinische Eisenbahn über den Kanal zu führen, sind vergeben worden. An dem Entwurf für die Schleufe bei Rendsburg zum Abfluß gegen die Elbe wird noch gearbeitet. Ebenso sind die Entwürfe für die zur Ueberschneidung der Holsteinischen Maschinenbahn, der Schleswig'schen und der Kiel-Holtenauer Eisenbahn bei Lauenburg, Rendsburg und Alt-Lüttenbeck anzulegenden Drehbrücken, sowie der zweiten Drehbrücke bei Rendsburg für den Gausseeverkehr vom Süden nach in der Bearbeitung begriffen. Am 1. October waren beim Kanalbau 7074 Arbeiter beschäftigt. Von denselben gehören 53 1/2 pCt. der evangelischen, 46 1/2 pCt. der katholischen Confession an. In den Baracken der Kanalbauverwaltung waren davon untergebracht 3289 Arbeiter, darunter 178 Ausländer. Die in den Baracken wohnenden Arbeiter sind verpflanzt, an dem in den Baracken zubereiteten ersten Frühstück und dem Mittagessen Theil zu nehmen. Der Preis für das Nachtlager und die beiden bezeichneten Mahlzeiten beträgt gegenwärtig 80 Pf. Der Preis wird nicht von den Arbeitern, sondern von dem Unternehmer, bei welchem dieselben beschäftigt sind, eingezogen. Auch am Abend erhalten die Arbeiter in den Baracken auf Wunsch warmes Essen. Außerdem werden für sie in den Kantinen Genuss- und Gebrauchsgegenstände der verschiedensten Art feilgehalten. Eine Flasche Braumbier (3/4 Pfd.) kostet in den Baracken 8 Pf., 0,3 Pfd. Lagerbier 9 Pf., 1 Pfd. gereinigter Braumwein (35 pCt.) 80 Pf. Die Barackenverwalter erhalten von dem Erlöse für das Bier und den Braumwein eine geringe Vergütung, müssen aber dafür für die nöthige Hilfe zur Bekleidung der Arbeiter sorgen und die Befehle für das Verordnen der Getränke, den Verlust an Flaschen u. tragen. Aus den Erträgen der Barackenverwaltung werden die Selbstkosten der Herstellung der den Arbeitern gerichteten Mahlzeiten, die Selbstkosten der in den Baracken verbrauchten Heizungs- und Beleuchtungsmaterialien, die Einkaufspreise der an die Arbeiter in den Kantinen abgegebenen Genuss- und Gebrauchsgegenstände und die Kosten der Reinigung der Hand- und Bettwäsche gedeckt. Ein geringer Ueberschuß wird für die Instandhaltung des Inventars ernannt.

Im sächsischen Landeskulturrath machte man bei der Regierung Vorwürfe, weil sie nicht bei ihrem Vorgehen im Bundesrath gegen die Viehsteuer vorher die sächsischen Großgrundbesitzer um Erlaubniß gefragt habe. Die Regierung erwiderte, das hätte sie gethan, wenn es sich um das Interesse der Landwirtschaft, nicht um dasjenige der Gesamtheit handelte. Prof. Brentano brachte einen Antrag ein, der sächsischen Landwirtschaft zur Ueberwindung der Schwierigkeiten aus der Zulassung der österreichisch-ungarischen Concurrenz einen Theil der landwirthschaftlichen Grundsteuer zu erlassen. Der Antrag wurde an eine Commission überwiesen.

Sämmtliche deutsche Handelskammern, wirtschaftliche Corporationen, eine Anzahl Fachmänner, sowie die interessirten Reichs- und Landesbehörden sind zur Beratung eines Weingesezesentwurfs von der Handelskammer in Wiesbaden nunmehr zu einer zweitägigen Versammlung auf den 28. und 29. d. nach dort eingeladen worden.

Nur von kranken Schweinen aus Ausland hat die offiziöse Presse bisher Notiz genommen. Dem gegenüber wird berichtet, daß die am vorigen Donnerstag in Weuthen angekommenen 700 Stück russische Schweine sämtlich gesund waren. Das Vorkommen von 30 kranken Schweinen unter einem früheren Transport von 107 Stück soll darin zu suchen sein, daß dieser Transport schon vor der Aufhebung der Grenzsperrre aufgekauft und in Erwartung derselben in verschiedenen Ställen umhergetrieben war, von welchen jedenfalls einer verseucht war. Dadurch erfolgte eine Ansteckung, die auf russischer Seite nicht sogleich zu bemerken war, sondern erst nach weiteren zwei Tagen, als der Transport in Obersachsen ankam, äußerlich sichtbar wurde.

Der Bund der Schneiderinnen hat eine neue Eingabe an den Handelsminister betreffs Schädigung des Schneidergewerbes durch den Defizier- und Beamten-Consumverein gerichtet.

Im Etat der Staatsbahnenverwaltung sind bedeutende Summen für Locomotiven und Locomotivverbesserungen ein-

gestellt. Es handelt sich dabei vornehmlich um Beschaffung neuer leistungsfähiger Schnellzug-Locomotiven. Die Locomotivgenieure halten den gegenwärtigen Oberbau der Staatsbahnen für völlig ausreichend, um das gesteckte Ziel einer größeren Leistungsfähigkeit zu erreichen, wenn andere Locomotiven, unter Beibehaltung des jetzigen Höchsthöchstens, mit einer verhältnißmäßig größeren Räderzahl beschafft werden. Während die normale preussische Schnellzug-Locomotive mit drei Achsen, zwei Triebachsen und einer Laufachse ausgestattet waren, erhalten die neuen Maschinen, für welche jetzt im Etat die Beschaffungsmittel gefordert werden, vier Achsen (acht Räder), zwei Triebachsen und zwei Laufachsen. Die größere Leistungsfähigkeit derartiger constructirter Locomotiven, wie man sie in England und Amerika schon längst verwendet, liegt in der Vermehrung der Reibungspunkte zwischen Locomotive und Schienen durch die größere Anzahl der Räderpaare.

Zur Preussensesserei.

Schon oft haben wir auf die offene Feindschaft hingewiesen, mit der die particularistischen Kreise in Deutschland, namentlich die sogenannten Reichsparteien in Kurhessen, Hannover und Mecklenburg, alles Preussische bekämpfen. Wenn es dafür auch keiner neuen Beweise mehr bedarf, so wird es immerhin gut sein, von Zeit zu Zeit daran zu erinnern, namentlich wenn sich hierzu eine solche Gelegenheit bietet wie jetzt. Einen willkommenen Anlaß, auf's Neue ein vollgetrübtes Maas von Haß und Bosheit über Preußen auszusütten, hat das neuliche Jubiläum der Thronbesteigung des Großen Kurfürsten geboten und wie dieser Anlaß ausgenutzt worden, davon giebt namentlich ein Artikel des „Mecklenburgers“ Zeugniß, der „Zum neuesten Berliner Jubiläum“ überschrieben ist. Einige Sätze hieraus verdienen weiter verbreitet zu werden. Gleich die Einleitung ist bezeichnend. „Die Ausdauer der bravesinnigsten Deutschen im Felern „nationaler Feste verleiht aufrichtig die Bewunderung. Raum waren die Ueberwachungsstellen der Mollfischer überstanden und glücklich die erhebenden Commerce von Ruchschappel und Schilda in den Spalten der Tagesblätter für die Nachwelt registriert, da wurde der nationale Heerban schon wieder zu einer Selbstbeweihräucherung des preussischen Deutschtums aufgeboten.“ — „Der Kurfürst“, heißt es weiter, „gilt als der eigentliche Gründer des preussischen Staats und somit auch des preussischen Reiches, folglich hat der Tag seiner Thronbesteigung in hervorragender Weise Anspruch darauf, von der uniformirten und nichtuniformirten Leibgarde des Hohenzollernthums, sowie dessen sonstigen Schlepenträgern in obligater Weise feilich begangen zu werden.“ — „Das Dogma lautet: Brandenburg-Preußen hat stets die einzige und die beste nationalgefinnte Regierung gehabt. Erst wenn die eigens zur Erhärtung der Wahrheit dieses Dogmas aufgebundene Historik auf dem Gebiete der unfehlwilligen Komitir Meisterstück geliefert, wird sie vor dem allseitigen Hohngekläuf der Flage streichen müssen.“ — „Mecklenburg hat von Hohenzollern-Königen eine so schandwürdige Behandlung erfahren, ist von ihnen auf so schamlose, brutale Weise mißhandelt, geknechtet, ausgefressen, daß wir Mecklenburger die Legten sein sollten, die im Trost der Treitschkeschen und verwandten Geschichtsschreibung laufen. Gegen das preussischerseits — nachdem man dort über Nacht dem particularistischen Egoismus die Maske nationaler Politik vorgebunden — mit lebenswüthiger Unversöhnlichkeit gestellte Anfinnen, uns mit dem übrigen Deutschland vor den Triumphwagen des Hohenzollernthums zu spannen, haben wir nicht bloß vom Standpunkt unserer deutschen Gesinnung zu protestieren. Wenn die nationale Pflicht zur Dankbarkeit gegen den „großen“ Kurfürsten damit begründet wird, daß derselbe den Grund zu jenem preussischen Staate gelegt habe, welcher sich in unseren Tagen fast genug erweist, Ockerfeld aus dem deutschen Bunde hinauszuwerfen und, über das gebrochene Recht verbündeter Brudervölker hinwegschreitend, das übrig gebliebene Rumppteildeutschland zu dem jetzigen deutschen Reiche zu vereinigen, so mögen Diejenigen immerhin dieser Pflicht genügen, welche in dem deutschen Reiche von Preussens Gnaden und Bismarcks Macht ihr Ideal verkörpert sehen.“ Bemerkungen zu diesen Ausdrücken ohnmächtiger Wuth sind überflüssig. Uebrigens ist der Verfasser des Artikels auch noch gar nicht mit seinen Herzensergießungen fertig geworden, sondern verspricht noch einen Schlussartikel.

Probung und Umgegend.

R. Halle, 18. Dez. Zu Pfingsten 1891 wird in unserer Stadt der deutsche Kriegertag abgehalten, zu dem eine große Anzahl Delegirte und Gäste aus

allen Theilen Deutschlands erwartet werden. Um nun denselben den Aufenthalt hier und Umgegend so angenehm wie möglich zu gestalten, werden verschiedene Festlichkeiten, Concerte, Festspiele, Comedies, Ausflüge u. geplant, mit deren Vorbereitung verschiedene Commissionen betraut sind. Eine große Schwierigkeit verursacht die Musikfrage, da bei denselben nur ein Militärmusikvorband in Frage kommen kann. Die betr. Abordnung hat dem Director der hiesigen Regimentemusikcapelle (3higer) für 2 Tage Musik 2000 Mk., sage zweitausend Mark, was indes mit dem Hinweis darauf abgelehnt worden ist, daß die gebaute Capelle an den zwei Pfingstfeiertagen größere Einnahmen machen könne. Glücklichere Dextere machte der Director der Musikcapelle des kgl. sächs. Regiments No. 107, doch tritt wieder der Umstand hemmend hinzu, daß das Spielen einer fremden Militärmusikcapelle am hiesigen Orte von der Genehmigung des Directors der hiesigen Regimentemusikcapelle abhängt. Das Regimentecommando kann dabei auch nichts thun, da Fälle wie der vorliegende von der Entschliessung des betr. Musikdirectors abhängen. Günstlich gelingt es dem betr. Comitee, noch eine tüchtige Regimentemusikcapelle unter annehmbaren Bedingungen für die beiden Festtage zu engagiren. Außerdem wird auch noch eine hiesige Privatmusikcapelle engagirt werden.

Mit landesherrlicher Genehmigung führt die Stadt Großsch vom 1. Januar 1891 an als Stadtwappen das Wappenschild des Grafen von Wiprecht. Dasselbe zeigt nach dem „Zeiger Anz.“ im rothen Felde ein weißes mit goldenem Stechzeuge gefaltetes und gezäumtes Ross. Das betreffende Wappen ist in einer an dem vorigen neuen Rathhause angebrachten Platte eingehauen worden. Das jetzige Wappen entbehrt jeder historischen Bedeutung, es stellt eine weiße Linie im blauen Grunde dar.

Vermischtes.

(Ein Schmierer der allerschlimmsten Sorte) fand dieser Tage vor der Straßammer in Koblentz. Der „Weinbändler“ Heinrich Schütz aus Rupp bei Lins a. Rh. betrieb die Weinbrennerei in groß. In einem Gefäß brachte er 2-3 Ctr. Jäger, 2 1/2 Ctr. Rosinen zum Gähren, färbte das Gemisch mit 10-12 Pfd. Waldenblätter, setzte ein Quantum Spiritus, Essigessenz, Lamin und Weinheinzugabe zu und verkaufte es als Rothwein das Alter zu 40-50 Jhr. Seit dem Jahre 1885 ging das „Wein-Geschäft, das sich nach Bonn, Köln, Koblenz und nach weiter ausdehnte, recht flott. In Bonn ließ Schütz einmal 7 Fässer verfertigen. Die Polizei ließ den Wein untersuchen und nun kam die Fälschung an den Tag. Das Gericht verurtheilte den Verkäufer zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten und ordnete die Vertheilung des Urtheils in mehreren rheinischen Zeitungen und dem Reichsanzeiger an. Der Staatsanwalt hatte 1000 Mk. Geldstrafe beantragt. Der Herr Weinbrenner hatte sich darauf wegen Wechselfälligkeit zu veranmelden, wofür er eine Bußstrafe erhielt.

Interessantes.

Der Wortlaut der „Geschichtspunkte, den Turnunterricht an den höheren Unterrichtsanstalten betr.“, welche der Berliner Turnlehrerverein am 11. Dez. beantragt und dem Minister Dr. von Goltzer überliefert hat, ist folgender:

- 1) Der Turnunterricht an den unteren und mittleren Klassen ist ein Massenunterricht und wird unmittelbar vom Lehrer selbst erteilt. Parallellassen müssen ebenfalls getrennt werden, falls sie in der Gesamtschule mehr als 50 Schüler umfassen. In den oberen Klassen ist es zulässig, zumal bei geringer Schülerzahl, dieselben zu vereinigen und die Ueberschreibungen in kleineren Abtheilungen (Riegen) unter Leitung von dazu besonders ausgebildeten Sportturnern vornehmen zu lassen.
- 2) Jeder Schüler erhält vier Turnstunden wöchentlich, wenn möglich an verschiedenen Tagen.
- 3) Die Turnstunden sind mit dem übrigen Schulunterricht in unmittelbarer Verbindung zu stehen, also denselben ein- bzw. anzuschließen.
- 4) Die Turneinrichtung muß so sein, daß mindestens vier Schüler stets gleichzeitig dieselben Uebungen ausführen können, somit die Pausen zwischen den Uebungen der einzelnen Schüler möglichst verkürzt werden.
- 5) Die Dispositionen vom Turnunterricht sind möglichst zu beschränken. Es ist zu unterscheiden zwischen solchen Schülern, welche überhaupt, solchen, welche nur von gewissen Uebungen zu dispensiren sind. Die Dispositionstabelle sind von Semester zu Semester, bzw. von Jahr zu Jahr zu erneuern.
- 6) Das Turnen soll nicht als ein technischer Lehrgegenstand, sondern ein allgemeines Erziehungsmittel sein. Die Turnlehrer, auch wenn dieselben nicht wissenschaftliche Lehrer sind, sind den Lehrercollagen der Anstalten als vollberechtigte (auch pensionsberechtigten) Mitglieder einzutreten, wie dies auch in den Ministerialerlassen vom 14. April 1886 und 9. März 1889 ausgesprochen, aber in vielen Anstalten nicht durchgeführt worden ist.

Den Empfehlungen der Frauen haben die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche in den Apotheken zu M. 1 erhältlich, ungewöhnlich einen großen Theil ihres heutigen Erfolges zu verdanken, indem ihre angenehme, sichere, absolut schmerzlose Wirkung bei den Frauen alle anderen Mittel verdrängt haben und heute allein bei Störungen in der Verdauung (Verstopfung), Verstopfen, Blutharung, Kopfschmerzen u. angewandt werden. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Citronen-, Weinsäure, Aloe, Nigella, Bitterlee, Gentian.

Tuche, Buckskins, Paletot- und Joppenstoffe, Westenstoffe, Reise-, Schlaf- u. Pferdedecken, Normal- und Reform-Jacken, -Hemden und -Hosen, Teppiche, Läuferstoffe und Linoleum, sowie Cachenez und Shlipse empfehlen in größter Auswahl und nur gediegenen Qualitäten

P. Reichelt & Co.

Breitestr. 16. Breitestr. 16.

Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen Verlegung des Geschäfts bin ich geneigt, sämtliche Waaren zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Sämtliche Artikel, die sonst 60 und 50 Pf. gekostet, kosten jetzt nur 45 und 40 Pf.

Ferner empfehle mein großes Lager in Tischlampen, Glas-Gromobildern, Eimern, Bierseideln, Fischständern mit Glas und div. Tassen zu Fabrikpreisen.

Moritz Werner,

50 Pf. Bazar,

Breitestr. 16. Breitestr. 16.



Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express
Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Hävre - New York. Hamburg - Westindien.
Stettin - New York. Hamburg - Havana.
Hamburg - Baltimore. Hamburg - Mexico.

Nähere Auskunft ertheilt **F. A. Laue, Weissenseils.** (Nr. 652)

Ernst Meyer,
Special-Geschäft für Cigarren,
Bahnhofstraße 1,

empfehlen für den Weihnachtstisch sein reichhaltiges und sehr gut gepflegtes

Cigarren-Lager

in allen Preislagen und Qualitäten.

Präsentskiffchen

in nur ausgesuchten Qualitäten und Packungen traf in reichhaltigem Sortiment ein und empfehle solche einer geneigten Abnahme.

Ernst Meyer.

Zinnsoldaten

in übersichtlicher großer Auswahl, sowie

Zinnspielwaaren

zum Ausschmücken von Zuppenstuben etc. empfiehlt

Wilh. Rössner,

Oelgrube 7. Zinngießmeister. Oelgrube 7.

Adolf Schäfer, Merseburg,

empfehlen als besondern
Gelegenheitskauf Kleid von 7 Mr. **Cheviot** Mf. 8,40.
Gelegenheitskauf Kleid von 7 Mr. **Salbama** Mf. 3,50.
Gelegenheitskauf Kleid von 7 Mr. **Blaudand** Mf. 2,50.
Gelegenheitskauf Bettbezug und 2 Kissen Mf. 4,—.
Gelegenheitskauf Sandtücher Dgd. zu Mf. 4,—.
Gelegenheitskauf Taschentücher Dgd. zu Mf. 4,50.
Gelegenheitskauf Restbestand von **Buppen** wegen Aufgabe dieses Artikels.
Gelegenheitskauf sämtliche Bestände in **Jaquets, Dolmans, Paletots, Visites.**



M. Christ

empfehlen

alle Arten Uhren

mit mehrjähriger Garantie zu nur billigsten Preisen.

Goldene Damenuhren (Remontoir) von 27 Mark an.

Herrenuhren (Remontoir) von 10 Mark an.
Regulateure, 14 Tage gehend, von 15 Mark an.

Ausverkauf von Musikwerken und Symphonions unter Fabrik-Preisen.

Karl Leisering,

Korbmachermeister,

a. d. Geisel 1,

a. d. Geisel 1,

bringt sein Lager aller Sorten

Korbwaaren.

passend zu Weihnachtsgeschenken, in empfehlende Erinnerung.
Specialität: **Buppenwagen, Korbbühle, Blumentische, Wäschepuffs, Papierkörbe** u. verschiedener Andere mehr.
Solide Arbeit. Kelle Bedienung. Billige Preise.

Tiefer Keller
Nr. 3.

Aug. Pitzschker,

Tiefer Keller
Nr. 3.

Drechslermeister,

empfehlen zu passenden Weihnachts-Geschenken

sein bekannt größtes gut assortirtes Lager von **Weichseifen, Ebenholzseifen, Ahornseifen, Pfefferohrseifen, Räucherseifen, Stockseifen, Berliner Luftseifen, Gesundheitsseifen, Vesculappseifen, türkischen Seifen, Kornseifen, Turgen Seifen, Aufschäpseifen, Jagdseifen, Holzseifen, Schagseifen** in allen nur denkblichen Mustern, **Meerschaumpfeifen u. s. w., u. s. w.,** große Auswahl.

Cigarren- und Cigarretten-Spitzen in Weichseifen, Ebenholz, Rosenholz, Wurbaum, Gummi, Horn, Meerschaum und Bernstein in großer artiger Auswahl.

Schnupftabakdosen, Spazierstöcke, Feuerzeuge vom Billigsten bis zu den Feinsten in sehr großer Auswahl.

Schachspiele, Würfel, Frisirkämme in allen Sorten.

Tischchen, Garderobeständer von 7 Mark an, **Portièrenstangen** mit Galter und Ringen vom Billigsten bis Elegantesten, **Handtuchhalter, Stiefelzieher** in bekannt guter Qualität und billigster Preisordnung.

Neujahrsvizgen in großer Auswahl.

D. O.

Burgstraße 16.

Burgstraße 16.

Oscar Leberl,

Drogen, Farben, Thee- u. Parfümerie-Handlung,

empfehlen als passende Weihnachtsgeschenke:

Jünger & Gebhardt's preisgekürnte Blumengerüche und **Blumenseifen** etc. in eleganten Kästchen und Flaschchen.
Höllnisch Wasser von Joh. Maria Farina, Köln, gegenüber dem Sülichspatz.

Holländischen Cacao von Gouten und Blooker, in Blechbüchsen und Pergamentbeutel.

Liedig's, Kemmerich's, Gibl's Fleischextracte.
Thee's in Orig.-Kästchen a 1 Pfd. und Packeten à 1/2, 1/4 und 1/8 Pfd.

Alex. Frank's sffe. Düsseldorfer Fumfeschenzen.
Jamaica-Rum, Arac, Cognac.

Neumarkt 22/23. **F. W. Tänzer,** Neumarkt 22/23.

Colonialwaaren-Handlung,

empfehlend zur Festbäckerei

sämmtliche Backwaaren und Gewürze

in nur bester Qualität.

Backbutter

in verschiedenen Sorten bis zur feinsten Naturbutter ist frisch eingetroffen.

Delitzscher Weizenmehl 00a

in ausgetrockneter Waare ist stets am Lager.

In Festgeschenken

vorzüglich geeignet empfehle

Braunschweiger Gemüse-Conserven,

als: Stangenpargel, Schnittpargel, junge Erbsen, junge Erbsen m. Carotten, Wachsbohnen, Schnittbohnen, junge Carotten, Leipsiger Allerlei etc., in Blechbüchsen von 1, 2 und 4 Pf. in je 3 verschiedenen Qualitäten.

rheinische Compot-Früchte

in Gläsern und Blechbüchsen in nur bester Qualität, als: Erdbeeren, Aprikosen, Birnen, gemilchte Früchte, Mirabellen, Himbeeren, Pfirsiche, roth und weiß, Ananas, Rineerlanden, Kirschen, mit und ohne Kern, Pfannmen etc.

ächte Düffeldorfer Bunscheffenzen,

als: Kaiser-, Sherry-, Schlammer-, Burgunder-, Arac-, Rum- etc. Bunsch von Joh. Ad. Hoeder und Alex. Frank, ferner ff. Jam-Rum, Arac de Goa und Batavia, Cagnac, die seine Tafelliqueure von Meus & Cie. und J. A. Gills, Berlin, Aromatique von Kappe, sowie die als vorzüglich bekannten **französischen Liqueure** v. C. Cusenier Fils,

Roth-, Weiß-, spanische u. Weine.

Paul Näther, Markt 5.

Seiten- **F. Hauptmann** Seiten-
beutel 4. beutel 4.

empfehlend zu billigen Weihnachts-Einkäufen:

Lampen, ff. Torkästen und alle sonstigen Haus- und Küchengeräthe, stumpfkantiges Blech-Spielzeug, Kochherde, selbstgefertigte Spielküchen u. dgl. m.

Im Weihnachts-Umsverkauf

empfehle große Auswahl in Fantasie- und Wollwaaren, seidenen, wollenen und baumwoll. Tüchern, wasserdichten und schwarzen Schürzen in allen Größen, Vordachhemden und Jacken, Unterhosen und Jagdwesten in allen Größen u. s. w.; ferner reinwoll. und Halb-lamas, Flanell und Kernübers, gestreift und glatt, Hemden- und Jackenbarchenten u. s. w.

zu Ausverkaufspreisen!

Einen Vollen gute Hand- und Wischtücher gebe, um damit zu räumen, zum Einkaufspreise ab.

Kleine Restchen zu Puppenkleidern sehr billig. Schuerrücher à Stück 15 Pf.

E. Kindmann (Firma E. Mader Ww.)

Windberg 7. Windberg 7.

Ich bringe meine reichsortirte
Weihnachts-Ausstellung

in empfehlende Erinnerung.

Frau Geisler,

Gallesche Str. 8. Gallische Str. 8.

Wegen Geschäftsaufgabe

verkaufe ich von heute ab sämmtliche Artikel meines
Schuh- und Stiefelwaaren-Lagers

zu **allerbilligsten Preisen**

und stelle ich Käufer mit der Qualität obiger Waaren bestimmt zufrieden.

Jul. Mehne, Kleine Ritterstr. 1.

J. G. Hippe,

Gotthardtsstr. 13. Klempnerstr., Gotthardtsstr. 13.

empfehlend sein mit allen Neuheiten ausgefertigtes Lager in:

Salon-Lampen,
Tisch-Lampen,
Sänge-Lampen,
Ampeln,
Nacht-Lampen,
Küchen-Lampen,
Arbeits-Lampen,

ff. Torkästen,
Wirtschaftswaagen,
Kaffeebretter,
Gewürz-Stagehen,
Salz- und Mehlkästen,
Brotkapfeln,
Vogelkäfige,

sowie **sämmtliches Haus- und Küchengeräth.**

Ferner empfehle die so beliebten **Rinder-Kochherde** und **stumpfkantiges Blech-Spielzeug** in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

**Die vortheilhaftesten
Singer-Nähmaschinen**

kauft man billigst beim

Mechaniker Gustav Engel, Weiße Mauer 3.

Ed. Zentgraf-Heber

empfehlend als aussergewöhnlich billig

Wintermäntel, Paletots, Dolmans, Jackets

um zu räumen zu und unter Einkaufspreis.

Schulterkragen von 50 Pfg. an bis 10,00 Mk.

Tricottailen und Blousen.

Hauskleider von 3 Mk. an.

Gestickte Kleider, Ballroben, Tailleurtücher.

Leinen-Bettzeuge-Handtücher-Bettdecken.

Hemden in jeder Preislage.

Oberhemden - Kragen - Manschetten.

Unterzeuge aller Systeme, auch Pfarrer Kneipp's.

Möbelstoffe - Gardinen - Portiären.

Teppiche von 5 Mk. an.

Rester und zurückgesetzte Waaren denkbar billigst.

Preise für alle andern Artikel meines Waarenlagers

ebenso billig, wie sie jede Concurrenz anbieten kann.

A. R. Hippe,

Gotthardtsstr. 32,

empfehlend als Weihnachts-Geschenke passend Herren- und Damenpelze, Fußsäcke, Decken, Plüffe, Kragen für Herren und Damen, Varetts, Pelzmützen, Gandschuhe mit und ohne Pelz u. s. w.

Ferner Herren- und Anabenhüte in den neuesten Formen und Farben, Leinen, Gummi, Universalwäsche, Schlupfe, Hofenträger, Filzschuhe mit und ohne Ledersohle vom Feinsten bis zum Ordinarsten in nur guter Qualität zu billigsten Preisen.

Bestellungen werden schnell und sauber ausgeführt.

Brikets u. Preßkohlensteine

von Grube „Paul“ - Luckenau

liefern ich in jedem Quantum **prompt** und **billigst.**

Heinrich Schultze.

Wegen Aufgabe des Geschäfts:

Grosser Ausverkauf

sämmtl. Wiener Schuhwaaren-Artikel

zum **Selbstkostenpreise.**

Zur bevorstehenden Saison mache insbesondere auf meine **Winterwaare** aufmerksam.

Gustav Runkel, Breußerstraße 18.

Special-Geschäft für Cigarren und Tabak. **Heinr. Schultze jun.,** Special-Geschäft für Cigarren und Tabak.
Merseburg, Kleine Ritterstraße 18.

Größtes Auswahl-Lager von Cigarren, Cigarretten und Tabaken

in gut abgelagerter Waare zu streng realen billigsten Preisen.

Versand nach allen Orten franco.

100 Stück Cigarren schon von 2,50 Mk. an bis zu den feinsten Qualitäten.

Für Raucher das angenehmste Weihnachtsgeschenk.

Ed. Klauss,



empfehl

Merseburg,



Directer Versandt waggonweise zu billigsten Werkpreisen, sowie Lieferung in Fuhrn und kleinen Posten frei Haus.

Fritz Roenneke

Johannisfr. 17,

empfehl in eigener Arbeitshand

stube gut gemachte

Barntenden für Männer,

von 1,50 Mk. an.

Wärmerschürzen, blauelein,

mit Band von 90 Pf. an.

Tradschürzen in großartiger

Arbeith von 60 Pf. an.

Wirthschaftschürzen, extra

groß, von 1,25 Mk. an.

Große bunte Schürzen von

85 Pf. an.

Halbwoll. Küchenschürzen v.

85 Pf. an.

Lein. Bettlüber, ohne Naht, 160 cm breit

200 cm lang, von 1,75 Mk. an.

Etrofsäcke, groß, von 1,50 Mk. an.

Specialgeschäft in bunten, halbwollenen und Druck-Schürzen.

Theodor Ebert,

Mechaniker und Optiker,

Merseburg a/S., Kl. Ritterstraße 2,



empfehl sein assortirtes Lager aller in Mecha-

nit und Optit einschlagenden Artikel.

Feiszeuge, Schienen, Winkel etc.

Brillen werden nach ärztlicher

Vorschrift anfertigt.

Echten abgelagerten

Nordhäuser,

diverse Liqueure,

echten Jamaica-Rum,

Punsch-Extracte

empfehl **Wilhelm Gummert.**

Gr. Sixtistrasse 7.

Otto Vergerner,

Gr. Sixtistrasse 7.

Colonialwaaren-Handlung,

empfehl zur Beschäner

sämmtliche Backwaaren und Gewürze

in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Mandeln à Pfund 1,10 Mk. (feinste gem. Bari).

Citronat, nur großstückig und frisch, à Pfund 1,— Mk.

Rosinen und Corinthen von den Billigsten bis zum Besten.

Brodzucker, gem. Zucker und Staubzucker.

Margarine

führe nur bessere Marken, à Pfund 60 und 80 Pf.

Schmelzbutter, prima Qualität.

Baumkerzen, feinste Tafelkerzen, franz. Wallnüsse, sicilianische Haselnüsse.

Sonigkuchen, sowie Baumconfect zu verschiedenen Preisen.

Burgstr. 4.

A. Prall,

Burgstr. 4.

empfehl zu passenden Weihnachtsgeschenken

sein reichhaltiges Lager in Herren- und Knabenhüten in modernen Farben und Formen, Handschuhe in Glacé (nur Carlsbader Fabricat), Wild- und Waschleder, englisch Ringwood, Buckskin und Tricot, Pelzhandschuhe in Glacé und Waschleder, Shlipse und Cravatten in den neuesten Mustern, Gummihosenträger in verschiedenen Sorten und Preisen, Filzschuhe, Filz- und Cord-Partoffeln mit Filz- und Ledersohlen, Leinen-, Gummi- und Universal-Wäsche, Gummidecken und Gummischürzen in nur guter Waare bei billigster Preisstellung.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köpner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Sächsischer Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
10 Pfg. durch den Fernwärter. — 1 Mark
10 Pfg. durch die Post.

No. 251.

Sonntag den 20. Dezember.

1890.

Der Schluß der Schulconferenz.

In der Schlußconferenz nahm am Mittwoch der Kaiser nach Beendigung der Beratungen das Wort zu folgender Ansprache:

„Wenn ich schon beim Zusammentritt der Conferenz keinen Augenblick im Zweifel war über ihren Verlauf und ihren Erfolg, so spreche ich doch heute am Ende Ihres Wirkens Ihnen meine vollste Zufriedenheit und meine vollste Anerkennung aus dafür, daß Sie in reiflichen Arbeiten und in offenem Meinungs- und Gedankenaustausch dahin gekommen sind, wohin ich Ihnen den Weg gezeigt habe, und daß Sie sich das zu eigen gemacht und die Gedanken verfolgt haben, die ich Ihnen angedeutet habe. Sei es mir nun gestattet, ehe wir schließen, noch ein paar Punkte zu berühren, die für Sie von Interesse sein könnten.“

Wie ich höre, ist es Ihnen damals bei der Eröffnung aufgefallen, daß mehrerorts die Religion nicht erwähnt worden ist. Meine Herren, ich war der Ansicht, daß meine Ideen und Gedanken über Religion, d. h. über das Verhältnis eines jeden Menschen zu Gott, welche sie sind, und wie heilig und hoch sie mir sind, so sonnenklar vor aller Blicken daliegen, daß Jedermann im Volke sie kannte. Ich werde selbstverständlich als protestantischer König, wie als summus episcopus meiner Kirche es meine heiligste Pflicht sein lassen, dafür zu sorgen, daß das religiöse Gefühl und der Funke christlichen Geistes in der Schule gepflegt und genährt werde. Möge die Schule die Kirche achten und ehren, und ihre bei ihren Iherzels der Schule beistehen, und ihr bei ihren Aufgaben weiter wirken helfen, dann werden wir aufkommen im Stande sein, die Jugend zu den Anforderungen unseres modernen Staatslebens heranzubilden. Ich denke hiermit diesen Punkt vollkommen erledigt zu haben.

Ich kann zu Allem, was Sie beschlossen haben, meine volle Zustimmung aussprechen. Ich möchte nur eins bemerken. Umwas, was noch nicht ganz klar ist, das ist die Frage der Reifeprüfung, und ich erwarte darüber späterhin noch eine Auserkennung über die Ansichten und Vorschläge des Herrn Ministers.

Meine Herren! Wir befinden uns in einem Zeitpunkt des Durchgangs und Vordrängens seitens in ein neues Jahrhundert und es ist von jeher das Vorrecht meines Hauses gewesen, ich meine, von jeher haben meine Vorfahren bewiesen, daß sie, den Puls der Zeit fühlend, vorausbespähnten, was da kommen würde. Dann sind sie an der Spitze der Bewegung geblieben, die sie zu leiten und zu neuen Zielen zu führen entschlossen waren. Ich glaube erkannt zu haben, wohin der neue Geist und wohin das zu Ende gehende Jahrhundert zielen, und ich bin entschlossen, so wie ich es bei dem Anfass der sozialen Reformen gewesen bin, so auch hier in Bezug auf die Heranbildung unseres jungen Geschlechtes die neuen Bahnen zu beschreiten, die wir unbedingt beschreiten müssen; denn thäten wir es nicht, so würden wir in zwanzig Jahren dazu gezwungen werden. Deshalb wird es Ihnen allen ein besonderes Gefühl der Genugthuung und der Freude sein, daß Sie diejenigen gewesen sind, die ausgesucht waren, die ersten grundlegenden Prinzipien zu unseren neuen Bahnen festzustellen, mit mir zu arbeiten und mit mir die neuen Wege zu erschließen, die wir unsere Jugend bereinigt führen wollen, und ich bin fest überzeugt, daß der Segen und die Segenswünsche von Tausenden von Mittern auf das Haupt jedes Einzelnen von Ihnen, die hier gestanden haben, herabgerufen werden. Ich nehme davon keinen aus, weder diejenigen, die für meine Gedanken gearbeitet haben, noch auch die, welche mit schwerem Ringen und unter Aufgabe dessen, was sie gebracht zu verfolgen berechtigt sich glaubten, Opfer gebracht haben — allen diesen danke ich. Mögen die Opfer, die Sie bringen, Ihnen



bei dieser

ich sonst Artikel, für so in jeder eine Ge ungefähr stöße, die en möchte. „Rif- nde Reife

h und Zeit ch von der Staatswesen der ganzen Erhaltung wens mit- jener Be- die größte it; ebenso zum Lehrer aller Ueber- Verfassung Lehrer der Geschäftes- nach seinen ie Beamter In einer

behalten Begehung dieser ferner Aufgabe würde der Lehrer zum großen Theil wenigstens auch schon das ge- leitet haben, was von ihm verlangt wird, um die Jugend richtig zu machen zum Widerstand gegen alle unkluglichen Verführungen. Was weiter dazu gehört, eine rege Pflege der Charakterbildung, des selbstständigen Denkens und Ir- thüms, soll heute mehrerorts bestehen, ebenso, inwiefern unsere Lehrerschaft der hier skizzirten Aufgabe schon jetzt nachkommt. Davon ein anderer Mal. Aber daran kann doch im Ernst Niemand denken, daß die Lehren der Sozialdemokratie in der Schule im Einzelnen erörtert und etwa durch autoritative Äußerungen oder in freier Discussion widerlegt werden sollen. Wer zu einem klaren Verständnis von dem Willen des Staats, von dem Werden und den Fortschritten unseres Staats durch- gehungen ist, der wird im Stande sein, das Innerste, das Bewußtliche und Gesähtliche der sozialdemokratischen Theorie und Praxis zu durchschauen, der wird es als seine Pflicht erkennen, manhaft seinen Platz in den Reihen dorer zu behaupten, welche unser Staat gegen feindliche Angriffe wie von außen, so im Innern, verteidigen. Der Staats- verwaltung höchste Aufgabe bleibt es, durch verständnisvolles Entgegenkommen auf dem Gebiet der öffentlichen Wohlfahrt und Freiheit sich die Sympathien aller gemäßigten und ein- sichtigsten Elemente dauernd zu erhalten. Ein anderer Punkt, dem ebenfalls verständliche Auffassungen zu Grunde liegen, geht dahin, daß unserer gesamten Klaf- sischen Bildung die Bemühtung dreibe. Wie meine es sind nicht echte Freunde jener Bildung, welche diese Befür- tung laut werden lassen; zum mindesten kann ihnen der Vorwurf nicht erspart werden, daß sie von dem, was unter „klassischer Bildung“ zu verstehen ist, nur einen recht ober- flächlichen Begriff haben.

Meine Herren! Der Mann, der das geschrieben, hat mich verstanden und ich bin ihm dankbar, daß er in weiteren Kreisen des Volke diese Ansicht zu verbreiten gesucht hat.

Lassen Sie mich noch ein Wort sprechen von unsern militärischen Bildungsanstalten, den Kadetten- häusern. Sie sind hier angeführt worden, um auf sie zu exemplifizieren, und es sind Wünsche laut ge- worden, ihre Einrichtungen auf die anderen höheren Schulen zu übertragen.

Meine Herren! Das Kadetten-Corps ist etwas ganz Eigenartiges, es hat einen besonderen Zweck, es existirt für sich, steht direct unter mir und berührt uns hier garnicht.

Wenn ich kurz resumire, so möchte ich noch, bevor ich schliesse, auf einen anderen Grundsat meines Hauses eingehen, der heute von einem hervorragenden Mit- gliede citirt ist: Summum cuique, das heißt: Jedem das Seine, und nicht: Allen dasselbe. Und das verfolgen wir auch gerade hier in dieser Versammlung und mit dem, was Sie heute beschlossen haben. Wäher hat der Weg, wenn ich so sagen soll, von den Thermoptylen über Canace nach Rosbach und Wionville geführt; ich führe die Jugend von Sedan und Traralotte über Leuthen und Rosbach

zurück nach Mantinea und nach den Thermo- myhlen. Ich glaube, das ist der richtige Weg, und den müssen wir mit unserer Jugend wandeln. Und nun, meine Herren, meinen herzlichsten Dank und meine vollste Anerkennung für alles, was Sie bisher gethan haben. Ich habe meine Gedanken und meine Befehle für die spätere Entwicklung dieser uns allen am Herzen liegenden Angelegenheit in einer Kabinettsordre niedergelegt, von der ich bitten möchte, daß die Herren sie jetzt anhören.“

Zum Anschluß an die längere Ansprache verlas nun der Kabinettsrath v. Lucanus folgende an den Kultus- minister gerichtete Kabinettsordre vom 17. De- zember:

Es hat mich mit Freude und Genugthuung er- füllt, Zeuge gewesen zu sein des Ernstes und der Hingebung, mit welcher alle Mitglieder der zur Erörterung der Schulfrage einberufenen Conferenz beigetragen haben, um diese, für unsere Nation so hochwichtige und mir besonders am Herzen liegende Angelegenheit zu fördern. Ich kann es mir deshalb nicht verfallen, allen Mitgliedern meine volle An- erkennung und meinen königlichen Dank auszu- sprechen. Insbesondere gebührt Ihnen für die ebenso geschickte wie kräftige Leitung der Verhand- lungen mein voller Dank, und ich freue mich, es auszusprechen zu können, daß die Hoffnungen, welche ich bei Beginn der Beratungen hegte, durch die Ergebnisse derselben ihrer Erfüllung wesentlich näher gerückt sind. Um nun auf Grund des gewonnenen reichen und werthvollen Materials möglichst bald bestimmte Entschlüsse zur Durchführung des Reformwerkes fassen zu können, fordere ich Sie auf, mir baldigst Vorschläge wegen Bildung eines Ausschusses von fünf bis sieben Männern zu unterbreiten, welchen die Aufgabe zu stellen sein wird:

- 1) das Material zu sichten und zu prüfen und darüber in möglichst kurzer Frist zu berichten, und
- 2) einzelne, als besonders tüchtig bikannte An- sichten sowohl Preussens als auch der übrigen Bundesstaaten zu beschäftigen, um das gemonnene Material auch nach der praxisschen Seite hin zu vervollständigen.

Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß es Ihnen auf Grund dieser Vorarbeiten möglich sein wird, einen Plan für die wichtigsten Reformen des höheren Unterrichtswesens, auch im Hinblick auf die nothwendigen finanziellen Maß- nahmen, so zeitig aufzustellen und mir vorzulegen, daß die Einführung des neuen Planes mit dem 1. April 1892 erfolgen kann. Ich erwarte, daß Sie über den Fortgang der An- gelegenheit mir von Monat zu Monat Bericht er- statten.

Noch liegt mir am Herzen, einen Punkt zu be- rühren. Ich verneine nicht, daß bei Durchführung der neuen Reformpläne erhebliche Mehrforderungen an die Leistungen der gesamten Lehrerschaft gestellt werden müssen. Ich vertraue aber ebenso ihrem Pflichtgefühl wie ihrem Patriotismus, daß sie sich den neuen Aufgaben mit Treue und Hingebung widmen werden. Demgegen- über erachte ich es aber auch für unerlässlich, daß die äußeren Verhältnisse des Lehrers- standes, wie dessen Rang- und Gehalts- verhältnisse, eine entsprechende Rege- lung erfahren, und ich wünsche, daß Sie diesen Punkt besonders im Auge behalten und darüber an Mich berichten.

Die Schulconferenz wurde geschlossen, nachdem Fürstbischof Kopp dem Dank der Versammlung für die Worte des Kaisers Ausdruck gegeben hatte. Wichtig sind die Beschlüsse über das Be- rechtigungswesen, welche am Dienstag gefaßt wurden. Die hauptsächlichsten Beschlüsse lauten wie folgt:

- 1) Das von einem Gymnasium ausgestellte Reifezeugniß berechtigt zu sämmtlichen Fakultäts-